

UEFA

DIRECT

NOVEMBER/DEZEMBER 2018
OFFIZIELLE PUBLIKATION
DER EUROPÄISCHEN
FUSSBALLUNION



Nr. 181



AKTIV AN DER BASIS

Breitenfußballfeste in ganz Europa



UEFA
STIFTUNG™

für Kinder

www.uefafoundation.org



Theodore Theodoridis
UEFA-Generalsekretär

KONSULTATIONEN TREIBEN INNOVATIONEN BEI DER UEFA VORAN

Die ersten Monate der Saison 2018/19 waren für die UEFA und den europäischen Fußball mit der Einführung eines neuen Wettbewerbs, der Vorbereitung des Einsatzes neuer Technologien und der Bestimmung eines neuen Turnierausrichters spannend und innovativ.

Die UEFA Nations League hatte einen packenden Start, das Exekutivkomitee entschied, ab der Saison 2019/20 den Videoassistenten (VAR) in der UEFA Champions League einzuführen, und Deutschland wurde als Ausrichter der UEFA EURO 2024 gewählt.

Bei der UEFA geht es nicht um Veränderung nur um der Veränderung willen oder um diktierter Vorgaben. All diese Initiativen sind das Ergebnis eines Dialogs und zahlreicher Konsultationen mit demselben Ziel: dem anhaltenden Erfolg und der Weiterentwicklung des europäischen Fußballs. Die UEFA, ihre Mitgliedsverbände und wichtigsten Interessenträger in der Europäischen Klubvereinigung und der European Leagues setzen sich gemeinsam zum Wohl des Fußballs ein. Fußball ist ein Mannschaftssport und die UEFA ist ein Teamplayer.

Die Konsultationen untermauerten die Schaffung der im September gestarteten UEFA Nations League. Der leidenschaftliche Jubel der Türkei nach dem späten Doppelschlag von Emre Akbaba, der nach einem 0:2-Rückstand noch den Sieg gegen Schweden bedeutete, die Freude der kosovarischen Elf nach ihrem ersten Pflichtspielsieg gegen die Färöer-Inseln und die spanischen Erfolge gegen England und Kroatien nach der verpatzten WM zeigen bereits jetzt, wie viel den Spielern dieser Wettbewerb bedeutet.

Genauso wie die UEFA Nations League erst nach eingehenden Untersuchungen und Verhandlungen eingeführt wurde, hat die UEFA auch keine übereilte Entscheidung mit Blick auf die Einführung des Videoassistenten (VAR) getroffen. Der Einsatz des VAR ab August 2019 lässt uns somit genügend Zeit, ein stabiles System zu entwickeln und die Schiedsrichter entsprechend zu schulen, um eine effiziente und erfolgreiche Umsetzung sicherzustellen.

Abschließend möchte ich Deutschland zur Wahl als Ausrichter der UEFA EURO 2024 beglückwünschen und beiden Kandidaten, Deutschland und der Türkei, die beide große Fußballnationen sind, mein Lob für ihre beeindruckenden Bewerbungen aussprechen.

INHALT

NOVEMBER/DEZEMBER 2018



Offizielle Publikation der
Europäischen Fußballunion

Chefredakteur:
Emmanuel Deconche

**Stellvertretende
Chefredakteurin:**
Dominique Maurer

Leitender Redakteur:
Mark Chaplin

Externe Beiträge von:
Graham Turner (Seiten 6-11)
Simon Hart (Seiten 22-27)
Daniel Cade (Seiten 30-31)

Übersetzung:
UEFA-Sprachdienste

Layout und Realisierung:
Touchline

Druck:
Artgraphic Cavin,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss:
5. Oktober 2018

Titelbild:

Parm Gill aus dem englischen Gravesend erhielt für ihren Einsatz bei den Guru Nanak Ladies die UEFA-Breitenfußballauszeichnung.
(Titelbild: UEFA)



6 Breitenfußballwoche

Europaweit stand die Basis der Fußballpyramide im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

18 Konferenz zur Stadionsicherheit

Bei der Konferenz in München wurde die Bedeutung von proaktivem Handeln im Sicherheitsbereich betont.

19 Elitetrainerforum

In Nyon haben sich besten europäischen Klubtrainer getroffen.

28 UEFA GROW

Die visuelle Identität ist für das Marketing der Verbände ausgesprochen wichtig.

30 Fußball für alle

Sollten Behinderte und Nichtbehinderte in gemischten Teams spielen?

32 UEFA-Stiftung für Kinder

Im Flüchtlingslager Za'atari ist ein neues Spielfeld nur für Mädchen entstanden.

34 Nachrichten der Mitgliedsverbände



MIX
Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019425



15
Exekutivkomitee



44
Finanzielles
Klubs und Verbände profitieren von einer Rekordausschüttung.



22
The Technician
Der medizinische Betreuerstab gewinnt im Profifußball immer mehr an Bedeutung.



20 #EqualGame-Kampagne
Für die Isländerin Hannah Bryndís Þroppé Bailey ist der Fußball ein Mittel gegen ihre Schizophrenie.



12
UEFA-News



VIBRIEREND WIE EINE GITARRENSAITE

Eine weitere erfolgreiche UEFA-Breitenfußball-Woche trifft in ganz Europa die richtigen Töne.

Für UEFA Direct ist die Berichterstattung über die Breitenfußball-Woche eine stetig wiederkehrende Herausforderung: Wie kann in relativ wenigen Worten die atemberaubende Fülle an Veranstaltungen, die sich über den gesamten Kontinent erstrecken, adäquat zusammengefasst werden? Die vielleicht noch wichtigere Frage ist die, wie die europaweite Begeisterung für ein Spiel, das keine Barrieren in Bezug auf Sprache, Geschlecht, Fähigkeiten, Alter und sozialen Hintergrund kennt, vermittelt werden kann. Kein Geringerer als Pelé sagte einst: „Begeisterung ist alles. Sie muss gespannt und vibrierend sein wie eine Gitarrensaite.“ Ende September vibrierte ganz Europa – an dieser Stelle seien einige Fetzen dieses gigantischen Klangteppichs wiedergegeben.

Musik kann Solisten, philharmonischen Orchestern und allen erdenklichen Zwischenkonstellationen entspringen.

Unter den Philharmonien dürften nur wenige an die Größenordnung des Projekts „Rentrée du Foot“ des Französischen Fußballverbands (FFF) herangekommen sein. Dabei wurde der Beginn des Schuljahres mit ganztägigen Fußballfesten auf städtischer und regionaler Ebene verknüpft unter Mithilfe von Eltern, rund 10 000 Volunteers

„Das Herbstwetter machte uns das Leben schwer, doch die Kinder ließen sich den Spaß weder vom Wind noch vom Regen vermiesen. Sie gingen lächelnd und mit roten Wangen nach Hause – perfekt!“

Christina Ravnsjall
Breitenfußball-Koordinatorin
beim Färöer Verband

und ebenso vielen für die Arbeit mit Kindern qualifizierten Betreuern. Die Gesamtteilnehmerzahl war zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt, soll jedoch die 273 000 Teilnehmer aus dem Vorjahr klar übertroffen und sich der Marke einer halben Million Kinder angenähert haben. Entscheidend waren indes nicht die Zahlen, sondern die Botschaft in einem der Videoclips auf der FFF-Website, in dem sich der Präsident eines Regionalverbands wie folgt äußert: „Wichtig war, die glücklichen Gesichter der Kinder, Eltern und aller anderen Beteiligten zu sehen.“

Klein, aber oho

Am anderen Ende des Spektrums – zahlenmäßig, nicht, was die Leidenschaft der Teilnehmer betrifft – könnten die Färöer-Inseln genannt werden, wo sich einige Zielgruppen an wenigen Händen abzählen lassen. Dass Qualität keine Quantität voraussetzt, zeigte ein Event mit dem Leitgedanken „Fußball für alle“ für Jugendliche beider Geschlechter ab 15 Jahren. Parallel dazu wurden an sechs verschiedenen Orten Angebote unter dem Motto „Spaß und Spiel“ auf die Beine gestellt, bei denen die Teilnehmerzahlen aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte von 30 bis 150 variierten. Insgesamt meldeten sich zu dem Projekt, mit dem Kinder der Jahrgänge 2012 und 2013 an den Fußball herangeführt werden sollten, 550 Teilnehmer an. Diese Zahl sank aufgrund schlechter Wetterbedingungen auf 460, hinzu kamen 100 Kindergartenrinnen und Assistenten. Bei fünf dieser Events halfen insgesamt 141 Schülerinnen und Schüler aus der Region mit, den Kindern die verschiedenen Aktivitäten mit und ohne Ball an neun Stationen vorzumachen.

Christina Ravnsjall, Breitenfußball-Koordinatorin beim Färöer Verband, erklärt: „Das Hauptziel besteht darin, Fuß-“



KEYSTONE/Nick Soland



ball fünf- oder gar vierjährigen Kindern schmackhaft zu machen, indem man sie auf dem Spielfeld Spaß haben lässt. Das motiviert sie hoffentlich dazu, in einen Verein einzutreten. Das Herbstwetter machte uns das Leben schwer, doch die Kinder – von denen einige in Regenkleidung kamen – ließen sich den Spaß weder vom Wind noch vom Regen vermiesen. Sie gingen lächelnd und mit roten Wangen nach Hause – perfekt!

Ebenfalls Lichtjahre von den sechsstelligen Zahlen Frankreichs entfernt waren die 1 135 Teilnehmer in Armenien, die alle Altersklassen von Vierjährigen bis Senioren abdeckten und die auf zehn Orte verteilten Veranstaltungen zu einem großen Erfolg machten. Lala Jerizjan, Leiterin der Breitenfußball-Abteilung beim armenischen Verband, schildert das einwöchige Programm: „In Armenien stand die Breitenfußball-Woche ganz im Zeichen der Fußballbegeisterung. Der Verband stellte ein einwöchiges Programm voller Aktivitäten in zahlreichen Regionen auf die Beine – Aktivitäten wie Fußball für alle, Turniere für Mädchen, Spaßfußball, Straßenfußball und Behindertenfußball. Wir haben versucht, so viele Bevölkerungsgruppen wie möglich einzubeziehen: Kinder mit und ohne Behinderung, Schülerinnen und Schüler, Teenager, Senioren... Es war ein großartiges Sportfest mit vielen lachenden und glücklichen Gesichtern. Wir wollen mit unseren Aktivitäten den Breitenfußball fördern und das Interesse von Eltern, Fans und Sponsoren

Mit seinen Turnieren für autistische und beteiligte Kinder oder dem Papa Cup, bei dem Väter zu Trainern werden, hat der georgische Verband ein breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen im ganzen Land geschaffen.

für den Sport wecken. In einigen abgelegenen Regionen stellte der Verband auch Ausrüstungen für Amateurteams zur Verfügung. Die Breitenfußball-Woche ist ein Fest, das wir jedes Jahr mit großer Freude organisieren.

„Klein, aber fein“ war auch in San Marino angesagt, das immer einen Besuch wert ist – nicht zuletzt deshalb, weil die Zwergepublik im nächsten Sommer Co-Ausrichter der U21-EM-Endrunde sein wird. Der Verband veranstaltete an seiner „Giornata del Grassroots“ (Breitenfußball-Tag) Miniturniere, Spiele und andere Aktivitäten, für die er in Medien und sozialen Netzwerken warb, und betrieb einen Stand und ein Minispieldorf bei der Sportinfiera – einer vom nationalen olympischen Komitee organisierten Messe. In den Niederlanden tat sich der Fußballverband (KNVB) ebenfalls mit dem olympischen Komitee zusammen, um Sportvereine im ganzen Land beim Anwerben neuer Mitglieder unter die Arme zu greifen.

Der Blick für das große Ganze

Die Beispiele San Marinos und der Niederlande zeigen, dass bei der UEFA-Breitenfußball-Woche zwar das Spiel mit dem

runten Leder im Zentrum steht, dieses jedoch in einen breiteren Kontext gestellt wird, als perfekte Ergänzung zur europäischen Woche des Sports der Europäischen Kommission. In diesem Zusammenhang diente der Wiener Prater in diesem Jahr als Bühne für den Startschuss zur EU-Kampagne #BeActive, mit der die Europäer zu mehr Bewegung animiert werden sollen.

Der ÖFB half bei der Organisation des „Tags des Sports“ in Wien, bei dem Aktivitäten für sport- und fußballinteressierte Menschen jeglichen Alters stattfanden, tatkräftig mit. Neben Straßenfußballturnieren auf Kleinspielfeldern und Torwandschießen war eine der beliebtesten Attraktionen ein „Fußballkäfig“, in dem jeweils Zweierteams gegeneinander antraten. Außerdem konnten die Besucher die Trainer der verschiedenen ÖFB-Auswahlen treffen. Und in Sachen Teilnehmer bewegte sich Österreich wie Frankreich im sechsstelligen Bereich.

Soziale Verantwortung

Die Präsenz von Stars war auch in Kroatien ein Erfolgsrezept, wo neben dem üblichen Konzept, ein kostenloses Angebot zum Fußballspielen für jedermann zu schaffen, die Vereine, regionalen Verbände und andere Organisationen dazu aufgerufen wurden, sich für verlassene Kinder einzusetzen. Ähnlich sah das einwöchige Programm in Griechenland aus, wo in einem Dutzend Städten Fairplay-Turniere und Partien diverser Art in Dreier- bis hin zu Elferteams für Flüchtlinge und behinderte Kinder

10

 Veranstaltungsorte
mit 1 135 Teilnehmern
in Armenien

118

 Veranstaltungen
in einer Woche
in Moldawien

3 000

 Mädchen bei den Tagen
der offenen Tür in 70
italienischen Städten

sowie nicht zuletzt auch Informationsveranstaltungen für Eltern mit Blick auf die sportliche Betätigung ihrer Kinder abgehalten wurden. Spiele in fünf verschiedenen Formaten von Dreier- bis Elferteams waren auch in Norwegen angesagt, wo sich das Programm „Essen, Bewegen, Schlafen“ an 6- bis 16-jährige Kinder richtete.

In Malta wurden Flüchtlingskinder in zahlreiche Schulfußball-Aktivitäten einbezogen, und ein weiterer Hauptpunkt war ein Turnier für Frauen, die noch nie Fußball gespielt hatten – dies im Rahmen eines Förderprojekts, das sich an Personen über 35 Jahren richtet und bei dem ehemalige Spielerinnen als Inspiration dienen, um eine solidere Basis für den Frauenfußball mit Blick auf Administration und Trainerwesen zu schaffen. Maria Mifsud, beim maltesischen Verband für Breitensport und Nachwuchsförderung verantwortlich, erklärt: „Als Grundlage dient die Überzeugung, dass der Fußball mit all seinen positiven Facetten allen offenstehen sollte. Die UEFA-Breitensport-Woche war somit eine Gelegenheit, das Konzept ‚Fußball für alle‘ zu fördern. Das Streben nach Integration mag zwar klischehaft klingen, gestaltet sich in bestimmten Teilen der Welt aber immer noch schwierig – daher die Botschaft, dass Fußball nicht nur ein Sport, sondern ein Mittel zur Integration ist. Doch die Hauptbotschaft bei all unseren Aktivitäten war, dass alle Menschen Spaß am Fußball haben können.“

Die Teilnahme von Mädchen zog sich wie ein roter Faden durch die diesjährige UEFA-Breitensport-Woche. In der Schweiz standen Aktivitäten für Mädchen und Jungen von 6 bis 11 Jahren im Vordergrund, in den albanischen Städten Durrës, Fier und Vlora wurden Kleinspielfelder eingerichtet, welche die Jungen mit 10- und 11-jährigen Mädchen teilten, und Schottland ging noch einen Schritt weiter und veranstaltete Mädchenfußballfestivals, die mit dem Start eines Projekts im Rahmen der UEFA-Kampagne

Die jungen Schülerinnen der Rosetta Primary School in Nordirland entdecken den Fußball.

uns, doch wir haben das Format erfolgreich umgesetzt und es nahmen etwa 300 Personen teil.“

Ruhe, bitte

Innovative Ideen zeitigte die Breitensport-Woche auch in Nordirland, darunter das Konzept „Silent Sidelines“, das „minimale Anweisungen von Eltern, Trainern und Zuschauern, um ein Umfeld ohne Druck zu erzeugen“, vorsah. Auf dem Programm stand zudem ein Futsalturnier für 300 Kinder aus Mittelschulen – eine ziemliche Seltenheit unter den unzähligen Aktivitäten der Breitensport-Woche, auch wenn viele der in anderen Ländern organisierten Kleinfeldspiele durchaus Futsal-Charakter hatten. Die größte Neuheit war indes eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen des Beschäftigungsprogramms des nordirischen Verbands, bei dem 100 Männer und Frauen ab 16 Jahren Kurse zur Vorbereitung einer möglichen Karriere im Sport absolvierten – zum Beispiel als Schiedsrichter. Schließlich wurden für Schülerinnen der Rosetta Primary School im Süden von Belfast Schnuppertage organisiert, um sie für den Fußballsport zu begeistern.

„Es war ein durchschlagender Erfolg“, berichtet der Breitensportverantwortliche Malcolm Roberts. „Wir sind froh, dank der UEFA-Breitensport-Woche so viele Aktivitäten anbieten zu können.“



Innovativ war auch Schweden, wie Anna Malmén, Verantwortliche für Vereinsentwicklung, erklärt: „Wir haben eine Gehfußball-Begegnung zwischen zwei Stockholmer Klubs organisiert, die seit diesem Frühling einmal pro Woche Gehfußball für Personen über 55 Jahren veranstalten, wobei die meisten älter sind. Es gab zwei Partien zwischen Siebenerteams, Frauen gegen Frauen, Männer gegen Männer. Rennen war – selbstverständlich – verboten, der Ball durfte nicht über Hüfthöhe gespielt werden und statt Einwürfen gab es Einkicks. Außerdem richtete der Verein Huskvarna in Jönköping ein großes Behindertenfußballturnier für insgesamt 35 Fünfer- und Siebenerteams aus. Es war ein Tag voller Freude und Solidarität!“

Über eine weitere Neuheit berichtete Keti Goliadse vom Georgischen Fußballverband (GFF): In der Stadt Batumi wurde ein Fußballfest für autistische Kinder organisiert. „Dank der vor drei Jahren begonnenen Zusammenarbeit der GFF mit dem Warriors-Verein für Kinder mit Autismus können betroffene Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren in fünf Städten Georgiens Fußball spielen. Der vor zwei Jahren gegründete Warriors-Ableger in Batumi bietet mithilfe der örtlichen Behörden regelmäßige Trainings für autistische Kinder an. Ein weiteres Projekt des Verbands während der Breitenfußball-Woche war der Papa Cup, bei dem gemischte Mannschaften von Kindern – betreut von ihren Vätern – gegeneinander

antraten. Mit 22 Teams in der Petriaschwili Arena in Tiflis wurde die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Ein Fußballevent wurde auch in der Caritas-Kindertagesstätte organisiert – einer von acht Einrichtungen, welche die GFF seit über drei Jahren unterstützt, wodurch sie bis zu 400 Kindern landesweit ermöglicht, Fußball zu spielen und gesund zu leben. Auch die Provinzen wurden vom Fußballfieber erfasst. Im Dorf Bochwauri etwa renovierten GFF-Vertreter und Fußballerinnen gemeinsam mit den Einwohnern vor Ort den Fußballplatz und weihten diesen mit einem Spiel ein. Schließlich wurde in Batumi auch das aktuellste Projekt des Verbands, die App GOALBACK, vorgestellt, über die sich Menschen zum Fußballspielen treffen können. Dadurch werden Entwicklung und Wachstum des Breitensports gefördert.“

Die größten Herausforderungen

Zurück zum ursprünglichen Dilemma dieses Berichts, in dem möglichst viel in möglichst wenigen Worten geschildert werden soll – die vielleicht größten Herausforderungen stellen diesbezüglich Moldawien und Italien dar. Moldawien wartete mit regionalen Turnieren, einer Respekt-Liga für U11-Junioren, Events im Rahmen der „Live Your Goals“-Kampagne für Mädchen derselben Alterskategorie, Schulfußball-Festivals, regionalen Seniorenturnieren und vielem mehr auf. Zu dieser Symphonie aus 118 Veranstaltungen für jede erdenkliche

Zielgruppe von Neunjährigen bis hin zu Senioren kann der Verband nur beglückwünscht werden.

„Die Veranstaltungen waren auf das ganze Land verstreut und Zehntausende Kinder, Volunteers, Trainer, Senioren und Eltern haben daran teilgenommen“, so Valentin Chicu, Koordinator für Breitenfußballprojekte beim moldawischen Verband (FMF). „Die Entwicklungsverantwortlichen und Regionalverbände, die örtlichen Trainer und die Gemeinden haben sich der Aufgabe verschrieben, den Geist und die Freude am Fußball in jede Ecke des Landes zu tragen.“

Sergiu Ursul, Entwicklungsverantwortlicher für den Süden Moldawiens, fügte hinzu: „Es freut mich ungemein, die Aufrichtigkeit der Emotionen der Kinder und ihre Faszination für den Ball zu sehen. Ich hoffe, dass diese Breitenfußball-Festivals für einige von ihnen der Beginn einer Karriere im Fußball sein werden. Wir möchten, dass die Kinder die Freude am Fußball und an der Bewegung entdecken, und sie so näher an diesen wunderbaren Sport heranführen.“ Irina Caraman, eine der zahlreichen freiwilligen Helferinnen, sagte: „Diese Breitenfußball-Festivals haben einen enormen Einfluss auf die Persönlichkeitsbildung der Kinder und holen sie aus der Anonymität. Fußball ist ein Umfeld, das sowohl den Charakter als auch die zwischenmenschlichen Beziehungen positiv prägt.“



HJK Helsinki erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Bester Breitenfußballverein der UEFA“. Mit 3 100 Spielerinnen und Spielern ist er der zweitgrößte Klub in Finnland.

Italien in Festlaune

In Italien haben die für Nachwuchsförderung und Ausbildung zuständigen Abteilungen der FIGC in Zusammenarbeit mit dem Büro des Ministerpräsidenten ein ähnlich breit gefächertes Angebot geschaffen. Massimo Tell, Breitenfußballmanager der FIGC, fasste die 100 Veranstaltungen wie folgt zusammen: „Tausende Menschen, Jugendliche und Erwachsene in allen Regionen Italiens. Jungen, Mädchen, Eltern und Großeltern – alle mit von der Partie. Wir haben eine Frauenfußball-Woche mit Tagen der offenen Tür für Familien organisiert, an denen die Vereine für den Mädchenfußball werben konnten. 3 000 Mädchen in 70 Städten in ganz Italien nahmen daran teil.“

Dann gab es all die Aktivitäten in den 37 lokalen Fußballentwicklungszentren, die der Verband letztes Jahr im ganzen Land eröffnet hat. Ein großer Erfolg war die ‚weiße Nacht‘ für Senioren, die sich in den 37 Zentren im Gehfußball und im Elfmeterschießen versuchen konnten – damit wurde gleichzeitig die EU-Kampagne #BeActive unterstützt. Dann wurde gemeinsam mit dem nationalen olympischen Komitee der Wettbewerb Trofeo CONI Kinder+Sport durchgeführt, bei dem Sechsterteams bestehend aus je drei Mädchen und Jungen gegeneinander antraten. Das Turnier kam sehr gut an und lieferte uns neue Erkenntnisse über die Werte des Fußballs und insbesondere die Werte, die Mädchen in den Sport hineinragen. Dann gab es die Endspiele der Gymnasialmeisterschaft mit je 20 Schüler- und Schülerinnenteams, bei denen zudem die Besonderheiten jeder Region mit kulinarischen Spezialitäten zelebriert wurden. All dies trug zu einer bedeutenden Woche zum Saisonauftakt bei und Tausende Menschen konnten sich auf sportliche Betätigung und insbesondere Fußball freuen.“

Nach dieser beeindruckenden Aufzählung erscheint es angemessen, dass ein Italiener das letzte Wort hat. Antonio Conte sagte einst: „Wenn du technisch nicht auf höchstem Niveau bist, kannst du immer noch Herz, Kopf, Begeisterung, Leidenschaft und harte Arbeit in die Waagschale werfen.“ Conte dürfte kaum etwas dagegen haben, dass seine Worte zur Veranschaulichung der gemeinsamen Werte einer weiteren erfolgreichen UEFA-Breitenfußball-Woche verwendet werden. ☺

UEFA-BREITENFUSSBALL-AUSZEICHNUNGEN 2018

Verdienter Beifall

Würdigung der Arbeit an der Fußballbasis

Bilder sagen mehr als tausend Worte – dieses Sprichwort passt genau zu den UEFA-Breitenfußball-Auszeichnungen, die seit 2010 fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der UEFA sind. Die ausführlichen Geschichten und Bilder der Preisträger 2018 finden sich auf der Website UEFA.com unter dem Menüpunkt „Die UEFA“ („Entwicklung – Fußballentwicklung – Breitenfußball“). In den Videos wird deutlich, dass der gemeinsame Nenner für alle Gewinner ihr Einsatz nicht nur für den Fußball, sondern auch für die Gemeinden, in denen sie leben, ist. Bei einer Zeremonie im Haus des europäischen Fußballs in Nyon war UEFA-Präsident Aleksander Čeferin der Erste, der alle Preisträger beglückwünschte.

Bester Breitenfußballleiter

Parm Gill (England) erhielt die Auszeichnung in Gold in der Kategorie. Mit ihrem vorbildlichen Einsatz und ihrer Arbeit im Verein Guru Nanak in der englischen Stadt Gravesend bemüht sich Parm Gill darum, Mädchen und Frauen aus der Sikh-Gemeinde die Möglichkeit zu geben, Fußball zu spielen. Man beschreibt sie daher auch als „tragende Figur der Kampagne ‚This Girl Can‘, die mit ihrer positiven Einstellung und unvergleichlichen Leidenschaft jede Barriere überwunden hat“.

Silber: Kristina Surdokaité (Litauen) ist eine engagierte Kindergartenleiterin, die bei den von ihr organisierten Veranstaltungen Kinder mit besonderen Bedürfnissen mit einbezieht.

Bronze: Jane Lavery (Schottland) ist nicht nur Generalsekretärin des Vereins Pollok United, sondern auch Trainerin der Mädchenmannschaften und verantwortlich für die Behindertenabteilung.

Bestes Breitenfußballprojekt

Der FC Sækó aus Island erhielt die Auszeichnung in Gold in der Kategorie. Dank dem nachhaltigen Einsatz des Vereins für Männer und Frauen mit psychischen Problemen erhalten diese die Möglichkeit, andere Leute zu treffen, Fußball zu spielen und Spaß zu haben.

Silber: Das Amateurliga-Konzept (Georgien) ist ein Projekt, in dessen Rahmen im Laufe von drei Jahren 9 000 Spielerinnen und Spieler in 400 Mannschaften die Möglichkeit erhalten haben, ihrem Sport nachzugehen.

Bronze: Der Ghetto-Fußball (Lettland) ist ein Projekt, in dessen Rahmen ein heruntergekommener Vorort von Riga in ein – auch wenn dieser Begriff etwas widersprüchlich scheint – Ghetto verwandelt wurde, auf das die Bewohner stolz sein können.



UEFA-Präsident Aleksander Čeferin überreichte am 11. September in Nyon Kai Koskinen (HJK Helsinki), Parm Gill (FC Guru Nanak Ladies) und Bergþór Böðvarsson (FC Sækó) ihre Auszeichnungen.

Bester Breitenfußballverein

HJK Helsinki (Finnland) war der Gewinner in Gold in der Kategorie. Der renommierte Profiklub arbeitet mit den städtischen Behörden zusammen, um Breitenfußball zu fördern und soziale Verantwortung auf lokaler Ebene zu übernehmen.

Silber: Die City Pirates Antwerpen (Belgien) sind eine soziale Plattform für 1 100 Juniorenspieler aus über 80 Ländern.

Bronze: Carrigaline United (Republik Irland) ist ein lokal verankerter Verein, der mit seinen ehrenamtlichen Helfern über 100 Mannschaften mit rund 1 200 registrierten Spielern betreut.



Der Brasilianer Kaká, Gewinner der Champions League und des Ballon d'Or 2007, führte zusammen mit dem stellvertretenden UEFA-Generalsekretär Giorgio Marchetti die Auslosung durch.



Beckham erhält Auszeichnung des UEFA-Präsidenten

DIE ENGLISCHE Fußballlegende David Beckham erhielt bei der Auslosung der Gruppenphase der UEFA Champions League die Auszeichnung des UEFA-Präsidenten 2018.

„Es ist unglaublich, zusammen mit einigen der Besten mit dieser Auszeichnung geehrt zu werden“, sagte der 43-jährige Londoner bei der Verleihung durch UEFA-Präsident Aleksander Čeferin. „Ich fühle mich sehr geehrt. Ich hatte das Glück, mit einigen der besten Vereine, einigen der besten Spieler in den besten Teams und unter den besten Trainern zu spielen.“

„Wir alle haben Davids Karriere mitverfolgt, er war ein fantastischer Fußballer“, sagte Aleksander Čeferin. „Er hat das Image des Fußballs verändert.“

David Beckham machte sich einen Namen innerhalb eines Jahrzehnts bei Manchester United, mit dem er 1999 die UEFA Champions League dank einer verrückten Wende in allerletzter Minute gegen Bayern München gewann – United traf beim Endspiel in Barcelona zweimal in der Nachspielzeit und holte so den Pokal. „Die Champions League auf diese Weise zu gewinnen, war unglaublich“, erinnerte sich Beckham.

Er gewann insgesamt sechsmal die englische Meisterschaft, woraufhin er 2003 für vier Jahre zu Real Madrid wechselte. Bevor er seine Karriere 2013 bei Paris Saint-Germain beendete, spielte er bei LA Galaxy und wurde für kurze Zeit an den AC Mailand ausgeliehen. Insgesamt 115 Mal lief er für die englische Nationalmannschaft auf, erzielte 17 Treffer im Nationaltrikot und hatte 59 Mal die Ehre, die Three Lions als Kapitän aufs Feld zu führen.

MONACO MACHT APPETIT AUF MEHR

Wie immer in den letzten Augusttagen stieg auch in diesem Jahr die Vorfreude der Fans des europäischen Fußballs weltweit.

MIT DEN AUSLOSUNGEN der UEFA Champions League und der UEFA Europa League in Monaco wurde die Klubwettbewerbssaison 2018/19 offiziell eingeläutet. Darüber hinaus verlieh die UEFA verschiedene Preise an die herausragenden Spieler der Saison 2017/18, aber auch an Fußballer, die sich in beachtlichem Maße um die Sportart verdient gemacht haben.

Einmal mehr erwies sich das kleine Fürstentum am Mittelmeer als perfekter Rahmen für die prestigeträchtigen Ehrungen, während gleichzeitig im Hinblick auf die mittlerweile auf vollen Touren laufende, neue Saison jede Menge reizvolle Duelle zwischen europäischen Spitzenklubs und ihren Stars angebahnt wurden.

Modrić und Harder zu den Besten des Jahres gewählt

MITTELFELDSPILER Luka Modrić (Kroatien, Real Madrid) und Stürmerin Pernille Harder (Dänemark, VfL Wolfsburg) wurden zum besten Spieler bzw. zur besten Spielerin in Europa 2017/18 der UEFA gewählt. Beide brachten im Rahmen der Auslosung der Gruppenphase der UEFA Champions League ihren Stolz über die Ehrung zum Ausdruck.

Mit der Auszeichnung „Bester Spieler“ bzw. „Beste Spielerin in Europa der UEFA“ werden Fußballprofis ausgezeichnet, die in der be treffenden Saison für einen auf dem Gebiet eines UEFA-Mitgliedsverbands ansässigen Fußballverein gespielt haben, wobei die Nationalität keine Rolle spielt. Ausschlaggebend sind die Leistungen über die gesamte Spielzeit in sämtlichen nationalen und internationalen Wettbewerben auf Klub- und Nationalmannschaftsebene.

Luka Modrić spielte eine maßgebliche Rolle bei Real Madrids Titel-Hattrick in der UEFA Champions League – ebenso wie bei der beeindruckenden Turnierleistung, die Kroatien bis ins Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland führte. „Das ist ein unglaublicher Moment für mich“, erklärte der kroatische Nationalspieler, „und ich bin aufgeregt und stolz, diesen Award gewonnen zu haben.“

Die Jury bestand aus 80 Trainern, die in der Saison 2017/18 an der Gruppenphase der UEFA Champions League bzw. der UEFA Europa League teilgenommen hatten, sowie 55 Journalisten der Vereinigung der europäischen Sportmedien (ESM), die jeweils einen UEFA-Mitgliedsverband vertraten. Zweiter wurde Modrićs Teamkollege Cristiano Ronaldo, der zur neuen Saison zu Juventus Turin wechselte, Dritter der ägyptische Angreifer Mohamed Salah vom FC Liverpool.

Pernille Harder trug mit ihrem vielseitigen Angriffsspiel entscheidend zum Einzug des VfL Wolfsburg ins Finale der UEFA Women's Champions League bei. „Ich fühle mich extrem stolz und geehrt, diese Auszeichnung zu erhalten“, bekannte sie. „Von Kindesbeinen an habe ich davon geträumt, es als Fußballerin ganz nach oben zu schaffen.“

Zweite wurde die norwegische Nationalstürmerin Ada Hegerberg von Olympique Lyon; ihre Teamkameradin, die französische Nationalspielerin Ammandine Henry, kam auf den dritten Rang. Die Jury bestand aus den Trainerinnen und Trainern der zwölf in der aktuellen UEFA-Koeffizientenrangliste für Frauennationalteams bestplatzierten Mannschaften sowie den acht Coaches der Viertelfinalisten der UEFA Women's Champions League 2017/18; hinzu kamen 20 Fachjournalisten aus dem Bereich Frauenfußball, die von der Vereinigung der europäischen Sportmedien (ESM) ausgewählt wurden.

Des Weiteren wurden im Rahmen der

Auslosung der Gruppenphase der Champions League 2018/19 Auszeichnungen für die besten Champions-League-Akteure der abgelaufenen Saison auf ihrer jeweiligen Spielposition vergeben. Diese gingen an: Keylor Navas (Costa Rica, Real Madrid – Bester Torhüter); Sergio Ramos (Spanien, Real Madrid – Bester Verteidiger); Luka Modrić (Kroatien, Real Madrid – Bester Mittelfeldspieler) sowie Cristiano Ronaldo (Portugal, Real Madrid, jetzt Juventus Turin – Bester Stürmer).

Zum besten Spieler der UEFA Europa League 2017/18 wurde der französische Nationalstürmer Antoine Griezmann von Atlético Madrid gewählt, der mit seinem Verein die UEFA Europa League gewann.

Die Jury für diese Auszeichnungen setzte sich zusammen aus den Trainern der 32 Teilnehmer der Gruppenphase der UEFA Champions League 2017/18 sowie 55 Journalisten der ESM-Gruppe. Das Endergebnis beruhte auf der Gesamtzahl der von den Trainern und Journalisten vergebenen Punkte.



#EQUALGAME-Auszeichnung für Guram Kashia



Pro Sports

IM AUGUST präsentierte die UEFA ihre neue #EqualGame-Auszeichnung, mit der Spielerinnen und Spieler gewürdigt werden sollen, die bei der Förderung von Vielfalt, Inklusion und Zugang zum Fußball in Europa eine Vorbildfunktion einnehmen.

Erster Preisträger ist der georgische Nationalspieler Guram Kashia, der derzeit bei den San Jose Earthquakes aus der Major Soccer League unter Vertrag steht. Der 31-jährige Verteidiger stellte

bei einem Meisterschaftsspiel im vergangenen Herbst als Spielführer des niederländischen Erstligisten Vitesse Arnhem seine Unterstützung für Vielfalt und Inklusion durch das Tragen einer Kapitänsbinde in Regenbogenfarben – als Zeichen der Unterstützung für die LGBT-Gemeinde – zur Schau. Er tat dies im Rahmen einer niederländischen Sensibilisierungskampagne für Toleranz und Akzeptanz gemeinsam mit anderen Mannschaftsführern der Eredivisie. In

seiner georgischen Heimat sah sich Kashia deshalb Feindseligkeiten und Beschimpfungen aus bestimmten Kreisen ausgesetzt, doch er blieb standhaft und bekräftigte, sich auch weiterhin für Gleichbehandlung und gleiche Rechte einzusetzen.

„Ich fühle mich geehrt, dass mich die UEFA für die #Equal-Game-Auszeichnung ausgewählt hat“, erklärte er bei der Preisverleihung im Vorfeld der Champions-League-Gruppenauslosung.

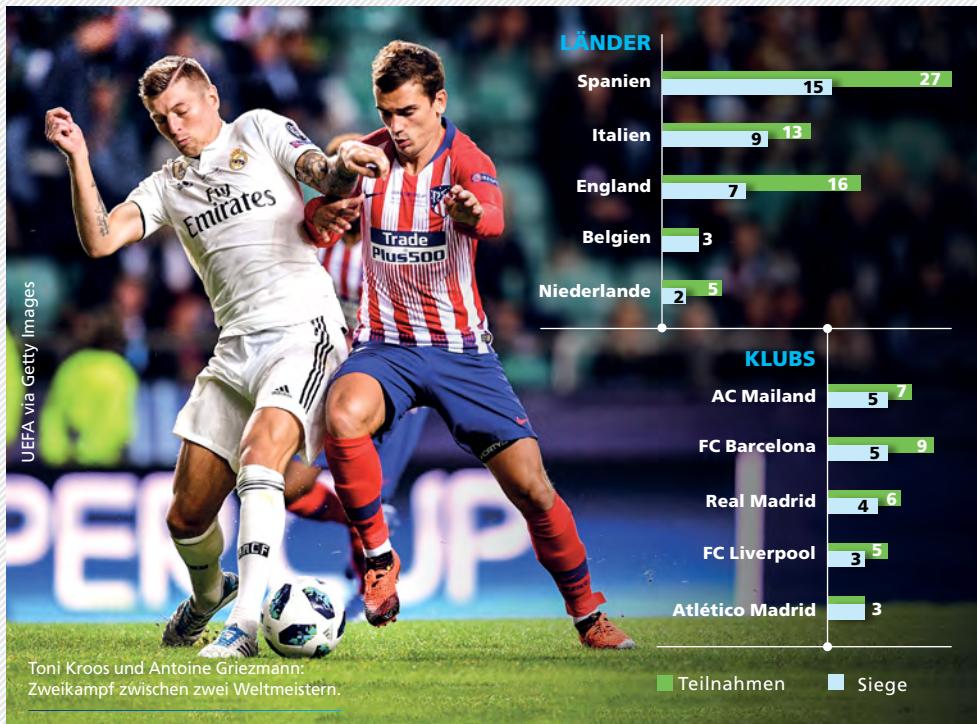
Immer wieder Spanien

ATLÉTICO MADRID bleibt im UEFA-Superpokal ungeschlagen: Mit dem 4:2-Sieg über Real Madrid am 15. August im Lilleküla-Stadion von Tallinn holten die Rojiblancos zum dritten Mal den Titel. Die beiden madrilenischen Klubs boten den 12 424 Zuschauern ein intensives Spiel mit viel Spektakel, zahlreichen Toren und einer Verlängerung. Diego Costa sorgte bereits in der ersten Minute für den Auf-

takttreffer, in der 27. Minute gelang Karim Benzema der Ausgleich, bevor Real in der 63. Minute nach einem Strafstoß von Sergio Ramos in Führung ging. Den erneuten Ausgleich besorgte Diego Costa in der 79. Minute, doch entscheidend waren die beiden Tore in der Verlängerung durch Saúl Ñíguez in der 98. und Koke in der 104. Minute.

Durch diesen Erfolg ist Atlético Madrid in der Siegerliste des

Wettbewerbs mit dem FC Liverpool gleichgezogen und belegt nunmehr Platz vier. Die Colchoneros waren stets als Europa-League-Sieger für den Superpokal qualifiziert und haben sich somit bei ihren drei Triumphen jeweils gegen den Champions-League-Gewinner durchgesetzt. Am häufigsten gewannen den Titel der FC Barcelona und der AC Mailand mit je fünf Siegen, gefolgt von Real Madrid mit vier Erfolgen.



UEFA via Getty Images

Schöne Momente dank der UEFA-Stiftung für Kinder

EINER GEMISCHTEN GRUPPE aus sehbehinderten und nicht sehbehinderten Jugendlichen aus Tallinn bescherte die Teilnahme an der Eröffnungszereemonie des UEFA-Superpokals in der estnischen Hauptstadt ein unvergessliches Erlebnis mit den Stars von Real und Atlético.

Die Jungen und Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren sangen vor dem Anpfiff im ausverkauften Lilleküla-Stadion mit ihrem Chor den Song „You've Got The Love“ von Florence And The Machine.

Der Chor bestand aus Schülerinnen und Schülern der Tallinna Heli Kool für hör- und/oder sehbehinderte Kinder sowie Mitgliedern des Tallinna Poistekoor. Für den Auftritt zeichnete die UEFA-Stiftung für Kinder verantwortlich.

Vor dem Spiel hatten die Kinder Gelegenheit, die Spieler beider Mannschaften zu treffen. Dabei wurde deutlich, dass die Begeisterung für den Fußball wirklich universell und die gesellschaftliche Integration behinderter Kinder von enormer Bedeutung ist. „Es ist das erste Mal, dass unsere Schülerinnen und Schüler an einem so großen Projekt mitwirken, was mich sehr freut“, erklärte der Direktor der Tallinna Heli Kool, Erki Korp. „Ein Ereignis wie dieses wird die Öffentlichkeit für die Probleme von blinden Kindern sensibilisieren und die Menschen werden anfangen, darüber zu reden, was sehr wichtig ist im Hinblick auf positive Veränderungen.“

Ausgabe von Handytickets

BEIM SUPERPOKAL in Tallinn kam ein neues Eintrittskartensystem zum Einsatz, mit dem die UEFA den Ticketverkauf einfacher und sicherer gestalten möchte.

Das neue System hat eine sichere Verteilung der Eintrittskarten zum Ziel, bei der Fälschungen und Duplikate ausgeschlossen sind. Beim diesjährigen Superpokal wurde das System erfolgreich getestet: Der gesamte Eintrittskartenverkauf für die breite Öffentlichkeit wurde über eine iOS- und Android-kompatible App abgewickelt, die auf der Blockchain-

Technologie basiert.

Zum Auslesen kamen am Stadioneingang mobile Bluetooth-Geräte zum Einsatz. Zuvor war die neue Technik bei verschiedenen Veranstaltungen getestet und optimiert worden und hatte beim diesjährigen Europa-League-Finale zwischen Atlético Madrid und Olympique Marseille in Lyon, wo die Hälfte der für die Öffentlichkeit bestimmten Tickets auf diesem Wege verkauft wurde, einen ersten großen Praxistest bestanden.

Grünes Licht für den Videoassistenten

Das UEFA-Exekutivkomitee hat bei seiner Sitzung am 27. September in Nyon beschlossen, dass in naher Zukunft in den verschiedenen UEFA-Klub- und Nationalmannschaftswettbewerben der Videoassistent (VAR) zum Einsatz kommt.

DAS VAR-SYSTEM zur Unterstützung des Entscheidungsfindungsprozesses der Schiedsrichter wird in der UEFA Champions League 2019/20 ab den Playoffs im August 2019 eingesetzt werden, ferner auch im UEFA-Supercup 2019 in Istanbul. Die UEFA plant, das VAR-System in der Folge schrittweise auszuweiten und bei der EM-Endrunde 2020, in der UEFA Europa League 2020/21 ab der Gruppenphase sowie in der Endphase der UEFA Nations League 2021 anzuwenden.

„Wir sind zuversichtlich, dass wir mit der Einführung des Videoassistenten im August 2019 genügend Zeit haben werden, ein stabiles System zu errichten und die Schiedsrichter entsprechend zu schulen“, so UEFA-Präsident Aleksander Čeferin, „um eine wirkungsvolle und erfolgreiche Umsetzung des VAR in der UEFA Champions League als Königsklasse der Klubwettbewerbe gewährleisten zu können.“

Daneben genehmigte das Exekutivkomitee auch das Verfahren für die Auslosung der European Qualifiers 2020, die am 2. Dezember 2018 in Dublin stattfindet. Die teilnehmenden Nationalverbände werden dabei auf zehn Fünfer- bzw. Sechsergruppen verteilt, aus denen 20 der 24 Endrundenteilnehmer hervorgehen



werden; die verbleibenden vier Startplätze werden über die Playoffs vergeben, deren Teilnehmer anhand der Resultate in der UEFA Nations League bestimmt werden.

Das Auslosungsverfahren für die erste Endphase der UEFA Nations League 2019, an der vier Mannschaften teilnehmen werden, wurde ebenfalls genehmigt. Die Auslosung wird am 3. Dezember 2018 in Dublin durchgeführt.

Das UEFA-Exekutivkomitee bestimmte ferner das portugiesische Gondomar zum Austragungsort der ersten UEFA Women's Futsal EURO. Das Viererturnier, das vom 14. bis 17. Februar 2019 über die Bühne

gehen wird, besteht aus zwei Halbfinalbegegnungen, einem Spiel um den dritten Platz und dem Endspiel. Qualifiziert sind neben Gastgeber Portugal Russland, Spanien und die Ukraine. Derweil wurde die erste Ausgabe der UEFA-U19-Futsal-EM-Endrunde, bei der im September 2019 acht Mannschaften um den Titel kämpfen werden, an Lettland vergeben.

Schließlich wurde der Kosovarische Fußballverband als neues Mitglied in die UEFA-Schiedsrichterkonvention aufgenommen.

Die letzte geplante Sitzung des UEFA-Exekutivkomitees in diesem Jahr findet am 3. Dezember in Dublin statt.

Deutschland wird Ausrichter der UEFA EURO 2024

DER AUSRICHTER der Endrunde der Fußball-Europameisterschaft 2024 heißt Deutschland.

Dies wurde am 27. September bei einer Zeremonie im Haus des europäischen Fußballs in Nyon vor Vertretern der beiden Bewerberverbände aus Deutschland und der Türkei bekanntgegeben.

Nach den abschließenden Präsentationen der beiden Kandidaten beriet sich das UEFA-Exekutivkomitee und stimmte anschließend unter Aufsicht eines unabhängigen Notars über die Vergabe der

EURO 2024 ab.

Bei der Abstimmung waren die 17 wahlberechtigten Mitglieder des Exekutivkomitees gebeten, anzugeben, welche der beiden Bewerbungen sie bevorzugten.

Es ergab sich folgende Stimmverteilung:

- Deutschland: 12 Stimmen
- Türkei: 4 Stimmen
- Ungültige Stimmen: 1

„Ich möchte sowohl dem Deutschen Fußball-Bund als auch dem Türkischen Fußballverband für ihre ausgezeichneten Bewerbungen

danken“, äußerte sich UEFA-Präsident Aleksander Čeferin im Anschluss. „Ich freue mich bereits darauf, im Jahr 2024 ein weiteres Fußballfest mit der Crème de la Crème des europäischen Nationalmannschaftsfußballs zu erleben, und weiß, dass Deutschland ein hervorragender Gastgeber sein wird und uns ein wunderbares Turnier auf und neben dem Fußballfeld erwartet.“

„Ich möchte mich beim UEFA-Exekutivkomitee für das erhaltene Vertrauen bedanken“, so der Präsident des



Reinhard Grindel, Präsident des Deutschen Fußball-Bunds.

Deutschen Fußball-Bunds (DFB), Reinhard Grindel. „Ich spüre Verantwortung und weiß, was dieses Turnier für die UEFA bedeutet. Wir werden ab morgen alles dafür tun, den Erwartungen, die man an uns hat, gerecht zu werden.“

UEFA und FIFA gemeinsam für die Frauenförderung

DIE UEFA UND DIE FIFA spannen künftig im Rahmen eines gemeinsamen Programms für die Förderung von Frauen im Hinblick auf die Besetzung von Führungspositionen im Fußball zusammen. Bisher hatten die beiden Organisationen separate Programme, an denen seit 2014 über 140 Frauen teilgenommen haben und die es zahlreichen Abgängerinnen ermöglicht haben, Schlüsselpositionen im Fußball einzunehmen.

Die Struktur dieses Programms sieht eine Intensivwoche vor, in der die Teilnehmerinnen sich selber besser kennenlernen, ihre Führungsqualitäten und ihre Verhandlungsgeschick verbessern und individuelle Betreuung erhalten. Anschließend werden sie während eines ganzen Jahres von Mentoren betreut, welche die Fußballwelt bestens kennen.

Die Intensivwoche findet vom 3. bis 7. Dezember 2018 am UEFA-Sitz im schweizerischen Nyon statt. In das diesjährige FIFA/UEFA-Programm werden 30 Teilnehmerinnen, 15 aus Europa und 15 aus den übrigen Kontinentalverbänden, aufgenommen.

U20-Frauen-Weltmeisterschaft: Europa scheitert an Japan

DIE FÜNF europäischen Mannschaften (Deutschland, England, Frankreich, die Niederlande und Spanien), die vom 5. bis 24. August an der U20-WM 2018 in Frankreich teilgenommen haben, konnten sich alle für das Viertelfinale qualifizieren. Deutschland musste sich dann aber Japan, dem künftigen Weltmeister, geschlagen geben, die Niederlande ihrerseits unterlagen England. Im Halbfinale besiegte Spanien Frankreich und Japan blieb siegreich gegen die Engländerinnen, die ihrerseits im Spiel um den dritten Platz im Elfmeterschießen Gastgeber Frankreich bezwangen. Zweiter wurde Spanien, das Japan im Endspiel mit 1:3 unterlag.



Unparteiische sind einsatzbereit



Die 94 Referees nahmen beim dreitägigen Treffen in Nyon an theoretischen und praktischen Kursen teil.

Elite- und ersten Kategorie der UEFA, 73 Männer und 21 Frauen, erhielten umfassende Instruktionen im Vorfeld ihrer Einsätze in den Klub- und Nationalmannschaftswettbewerben der UEFA.

Im Rahmen des dreitägigen Treffens wurde auf die K.-o.-Phase der Klubwettbewerbe 2017/18 zurückgeblickt und die Mitglieder der UEFA-Schiedsrichterkommission gaben den Unparteiischen wertvolle Ratschläge für die bevorstehende Saison.

Die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, die im modernen, temporeichen Spitzenfußball als eigenständige Athleten gelten, haben sich in Nyon zudem strengen Fitness-Tests unterzogen.

DIE FÜHRENDE europäischen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter wurden bei ihrem jährlichen Sommertreffen vom 1.

bis 3. August in Nyon auf die bevorstehende Saison vorbereitet. 94 Unparteiische der

Neue Saison der offenen Fun-Fußball-Schulen

DER LANGJÄHRIGE UEFA-Partner im Bereich der sozialen Verantwortung, die Cross Cultures Project Association (CCPA), startet eine neue Saison der beliebten offenen Fun-Fußball-Schulen, welche die UEFA seit 2001 in Armenien, Aserbaidschan, Bosnien-Herzegowina, Georgien, Kosovo, Kroatien, der EJR Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Serbien und der Ukraine unterstützt.

Der Fun-Fußball-Ansatz bringt Lehrer und Trainer mit unterschiedlichem ethnischen und sozialem Hintergrund, die mit Kindern arbeiten, zusammen. Dabei geht es insbesondere darum, ehrenamtliche Helfer auf lokaler Ebene auszubilden. Bisher wurden 39 000 Trainer ausgebildet, darunter 11 500 Frauen.

Die Saison begann Ende Juli im ältesten Partnerland der CCPA, Bosnien-Herzegowina. Über 200 Männer und Frauen besuchten die dreitägigen Seminare auf dem Berg Jahorina in der Nähe von Sarajevo, um sich das Rüstzeug für die Organisation von offenen Fun-Fuß-



Fun-Fußball-Volunteers bei einem Trainingsseminar Ende Juli in der Nähe von Sarajevo in Bosnien-Herzegowina.

ball-Schulen in ihren lokalen Gemeinden zu holen, aber auch um gemeinsame Richtlinien für den Kinderschutz auszuarbeiten. Das Konzept ist ausgerichtet auf die Kooperation zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen und die Überwindung von Gräben, die in der bosnischen Gesellschaft nach wie vor bestehen.

Nach diesen Seminaren werden in Bosnien-Herzegowina zwölf und auf dem Balkan insgesamt 50 offene Fun-Fußball-Schulen abgehalten.

Fulminanter Auftakt zur UEFA Nations League

KASACHSTAN WIRD in die Geschichtsbücher eingehen als das Land, in dem am 6. September 2018 die erste Begegnung des neuen Nationalmannschaftswettbewerbs der UEFA ausgetragen wurde. In die Annalen trug sich auch der Georgier Giorgi Tschakwetadse ein, der sich in der 69. Minute mit einem Traumtor zum 1:0 für die Gäste in der Wettbewerbshistorie verewigte. Die Partie vor 28 736 Zuschauern endete zur

Enttäuschung der einheimischen Besucher 0:2 für Georgien, doch dürfte jeder im Stadion auch etwas Stolz verspürt haben, bei diesem historischen Ereignis dabei gewesen zu sein.

Auch die offizielle Hymne der Nations League ertönte in der Astana-Arena zum ersten Mal in einem Stadionrund. Die vom niederländischen Duo Giorgio Tuinfort und Franck van der Heijden komponierte Melodie ist mit einem Text in lateinischer

Sprache unterlegt, in dem der Zusammenhalt der Zuschauer und der Wettbewerbsgeist beschworen werden.

Die erste Phase der Nations League endet am 20. November. Dann wird feststehen, welche Verbände auf- und absteigen und welche vier Teams der A-Liga vom 5. bis 9. Juni 2019 die Endphase bestreiten werden, die am 3. Dezember in Dublin ausgelost wird.



In Astana entwischte der Georgier Nika Kwekkeskiri den kasachischen Verteidigern. Das georgische Team gewann die allererste Begegnung in der UEFA Nations League.

MITTEILUNGEN

- Am 18. August wurde **Donal Conway** als Nachfolger von Tony Fitzgerald zum Präsidenten des Irischen Fußballverbands gewählt.
- Am 22. August wurde **Kieran O'Connor** als Nachfolger von David Griffiths zum Präsidenten des Walisischen Fußballverbands gewählt.
- Am 22. September wurde **Artur Wanezjan** als Nachfolger von Ruben Hairapetjan zum Präsidenten des Armenischen Fußballverbands gewählt.
- Der Armenische, der Belgische, der Slowenische und der Schweizerische Fußballverband haben jeweils einen neuen Generalsekretär. Armenien: **Armen Melikbekjan**, Belgien: **Peter Bossaert**, Schweiz: **Robert Breiter (a.i.)**, Slowenien: **Martin Kozelj**.

NACHRUF

Der ehemalige Spieler von Spartak Moskau und Träger des UEFA-Verdienstordens in Rubin, **Alexei Paramonow** (Russland), ist am 24. August im Alter von 93 Jahren verstorben. Er gehörte von 1988 bis 1992 der UEFA-Kommission für Klubwettbewerbe und von 1992 bis 1994 der UEFA-Futsal-Kommission an.

Auftaktveranstaltung zur EURO 2020 in Dublin



DIE IRISCHE Hauptstadt ist am 2. Dezember Schauplatz der Auslosung des Qualifikationswettbewerbs zur EURO 2020. Bei dieser Jubiläumsausgabe zum 60-jährigen Bestehen des Wettbewerbs, die in zwölf europäischen Städten ausgetragen wird, ist kein Land automatisch qualifiziert. Somit bestreiten alle 55 Verbände die Qualifikation, über die die 20 der 24 Endrundenteilnehmer bestimmt werden. Die große Neuerung ist, dass 16 Verbände, die sich nicht auf diesem Weg qualifizieren konnten, dank der UEFA Nations League und der im März 2020 stattfindenden Playoffs um die letzten vier Plätze eine zweite Chance erhalten.

Zunächst aber werden im Convention Center in Dublin die zehn Qualifikationsgruppen (fünf Fünfer- und fünf Sechsergruppen) ausgelost. Welche Mannschaften gesetzt sind, entscheidet sich anhand der Ergebnisse in der Nations League; die vier für die Endphase der Nations League qualifizierten Teams werden Fünfergruppen zugewiesen. Die ersten Qualifikationsspiele finden am 21. März 2019 statt, die letzten am 19. November. Die beiden Gruppenbesten qualifizieren sich für die Endrunde, die am 1. Dezember 2019 ausgelost wird.

Die letzten vier Startplätze werden in den Playoffs am 26./27. sowie 30./31. März 2020 vergeben, deren Auslosung am 22. November 2019 ansteht. Die Playoff-Teilnehmer werden anhand der Resultate in der Nations League bestimmt. In jeder Nations-League-Stärkeklasse (Liga A bis D) werden Playoffs unter den Siegern der Gruppen der jeweiligen Liga ausgetragen. Ist ein Gruppensieger bereits über den regulären Qualifikationswettbewerb für die EURO 2020 qualifiziert, fällt sein Playoff-Platz an den Nächstplatzierten im Klassement seiner Liga. Finden sich in einer Liga weniger als vier noch nicht für die EM-Endrunde qualifizierte Teams, werden die verbleibenden Plätze nach der Gesamtrangliste der Nations League an die Nächstplatzierten vergeben, mit der Einschränkung, dass Gruppensieger nicht auf Mannschaften einer höheren Liga treffen können.

SICHERHEITSPROBLEMEN VORBEUGEN

„Einen Schritt voraus“ war das Thema der 17. UEFA/EU-Konferenz zur Stadionsicherheit am 13. September in München. Beim Treffen wurde hervorgehoben, wie wichtig es ist, proaktiv zu handeln und vorauszudenken, um Sicherheitsprobleme bereits im Keim zu ersticken.

Zu den 360 Teilnehmern gehörten Vertreter der UEFA, der Europäischen Union, der nationalen Fußballverbände, von Fußballklubs, Polizei und anderen Interessenträgern. Diese jährliche Veranstaltung wird zu Beginn jeder neuen Klubwettbewerbssaison durchgeführt, wobei das Ziel in München darin bestand, den Teilnehmern dabei zu helfen, mit den jüngsten Entwicklungen in Sachen Stadionsicherheit Schritt zu halten und Wege zu finden, damit Fußballspiele in einem sicheren und einladenden Umfeld stattfinden können.

Dieses Jahr wurde untersucht, wie alle verfügbaren Mittel eingesetzt werden können, um proaktiv auf Gefahren bei Fußballspielen zu reagieren.

„Trotz unserer Bemühungen kommt es weiterhin zu Sicherheitsvorfällen“, sagte Michael van Praag, Vorsitzender der UEFA-Kommission für Stadien und Sicherheit. „Diese Konferenz dient uns dazu, das Zepter in die Hand zu nehmen. Wir wollen mehr tun, um Problemen vorzubeugen, und wenn sie trotzdem auftreten, wollen wir entsprechend reagieren.“

Die Konferenzteilnehmer nahmen zur Kenntnis, dass Gewalt, insbesondere außerhalb der Stadien, die Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen und damit verbundene Gefahren, das Eindringen von Zuschauern auf das Spielfeld und Zwischenfälle politischer Natur immer noch beunruhigende Probleme im europäischen Fußball darstellen.

Die erforderlichen Maßnahmen umfassen Informationsaustausch zwischen den zuständigen Akteuren, einen partnerschaftlichen Ansatz bei der Spielorganisation, die Arbeit mit Fangruppen und Fanbeauftragten in der Spielvorbereitung und eine stärkere Umsetzung der 2016 verabschiedeten Konvention des Europarats zu einem integrierten Sicherheits- und Dienstleistungsansatz bei Sportveranstaltungen.

Auch die sozialen Medien können einen Beitrag im Kampf gegen Hooliganismus leisten. Die Teilnehmer erfuhren, dass Hooligans und Ultras die sozialen Medien zur Kommunikation nutzen. Folglich können sie wertvoll sein, um Netzwerke und ihre Anführer ausfindig zu machen, mehr über das Verhalten einzelner Personen zu erfahren oder Pläne aufzudecken.

Effiziente Ausschlussmaßnahmen sind entscheidend, um Unruhestifter von Spielen fernzuhalten. In Anbetracht der Tatsache, dass es in Europa weiterhin zu ernsthaften Gewaltvorfällen und anderem Fehlverhalten kommt, ist die Verhinderung von Problemen in den Stadien dann am erfolgreichsten, wenn Unruhestifter gar nicht erst dorthin gelangen. In München wurden die Regierungen dazu aufgerufen, effiziente nationale Gesetzgebungen zu erlassen, um zu verhindern, dass Zuschauer, die in ihrem Land von Spielen ausgeschlossen sind, in ausländische Stadien gelangen.

Die UEFA unterstützt ihre 55 Mitgliedsverbände im Rahmen einer ambitionierten

vierjährigen Sicherheitsstrategie und eines bis 2021 angelegten Entwicklungsprogramms.

„Das UEFA-Exekutivkomitee hat Geld bereitgestellt, um die Nationalverbände dabei zu unterstützen, ihre Kapazitäten zu verbessern“, so Michael van Praag. „In diesem Zusammenhang haben wir in den vergangenen zwölf Monaten ein Programm mit Strategietreffen, Expertenseminaren, Fachtagungen und anderen Schulungen auf den Weg gebracht.“

Die UEFA wiederholte in München ihren Aufruf zu einem europäischen Ansatz in Sicherheitsfragen, der multilaterale Partnerschaften mit Regierungen, lokalen Behörden, der Polizei, Sicherheitskräften, Fußballorganisationen, Fans und lokalen Gemeinden beinhaltet.

Auch in Sachen Kommunikation wurde bei der diesjährigen Konferenz ein neuer Ansatz beschlossen, der den Austausch von Nachrichten, Ideen und Informationen verbessern soll. Über die Konferenz zur Stadionsicherheit wurde live berichtet und die Teilnehmer wurden dazu aufgefordert, darüber zu twittern und die Konversationen über Twitter mitzuverfolgen. Zudem wurde die Sitzordnung erstmals nach Ländern erstellt. Die Idee dahinter war es, den Austausch zwischen den Akteuren der einzelnen Länder zu erleichtern und bestehende nationale Partnerschaften zwischen Regierungen und Fußballverbänden, Vereinen und Behörden hervorzuheben. ☈



DIE UEFA IM GESPRÄCH MIT DER VEREINSTRAINERELITE

Die Trainer der europäischen Spitzenviere treffen sich einmal im Jahr mit der UEFA, um über die Weiterentwicklung der UEFA-Klubwettbewerbe und die Zukunft des europäischen Fußballs zu sprechen. Die diesjährige Zusammenkunft am 4. September in Nyon förderte mehrere interessante Ideen und Vorschläge zutage.

Das seit 1999 stattfindende UEFA-Elitetrainerforum bietet der Crème de la Crème der europäischen Vereinstrainer die Gelegenheit, sich in entspannter, informeller Atmosphäre zu versammeln, um Meinungen und Ideen auszutauschen sowie der UEFA Vorschläge mit Blick auf das Wohlergehen des europäischen Klubfußballs zu unterbreiten. Die UEFA nimmt die Anregungen der Coaches zur Kenntnis, stellt ihre eigenen Ansichten in den Raum und bespricht die vorgebrachten Ideen anschließend in ihren Kommissionen und Ausschüssen.

Seit 2013 lädt die UEFA Fußballlehrer zu diesem Format ein, die mehr als 100 Champions-League-Auftritte an der Seitenlinie absolviert haben, sowie die Trainer aller Champions-League-Achtelfinalisten und Europa-League-Halbfinalisten. Unter den Teilnehmern des jüngsten Treffens waren Massimiliano Allegri (Juventus Turin), Carlo Ancelotti (SSC Neapel), Rafael Benítez (Newcastle United), Sérgio Conceição (FC Porto), Paulo Fonseca (Schachtar Donezk), Rudi Garcia (Olympique Marseille), Şenol Güneş (Beşiktaş Istanbul), Julen Lopetegui

(Real Madrid), José Mourinho (Manchester United), Diego Simeone (Atlético Madrid), Thomas Tuchel (Paris Saint-Germain) sowie der bisherige Arsenal-Coach Arsène Wenger.

Im Mittelpunkt standen dieses Mal Fragen rund um das Thema Transfers, wie die Harmonisierung der Transferfenster, und das Schiedsrichterwesen, einschließlich des Videoassistenten (VAR), betreffende Themen. Daneben wurden technische und taktische Aspekte der abgelaufenen Saison analysiert und es wurde ein Ausblick auf die UEFA-Klubwettbewerbe 2018/19 gegeben.

Die UEFA ist den Trainern dankbar für die Ideen und Vorschläge, die diese vor dem Hintergrund ihrer langjährigen Erfahrung an der Seitenlinie auf den Tisch gelegt haben. „Für uns ist es wichtig, uns mit Ihnen zusammenzusetzen und uns Ihre Expertenmeinung anzuhören“, erklärte UEFA-Präsident Aleksander Čeferin in seiner Eröffnungsansprache.

Der stellvertretende UEFA-Generalsekretär Giorgio Marchetti sprach im Anschluss von einem regen Austausch. „Wir haben eine ausführliche Saisonanalyse aus sportlicher Sicht vorgenommen – das ist das täglich“

Brot der Trainer. Darüber hinaus haben wir einige für sie bedeutsame Reglementsänderungen durchgesprochen, darunter die Möglichkeit einer vierten Auswechslung in der Verlängerung.“

Ebenfalls auf der Tagesordnung stand die Sommer-Transferperiode. „Die Trainer waren der Auffassung“, erläuterte Marchetti, „dass es ein einheitliches Fenster geben sollte, das sich außerdem nicht mit dem Beginn der Wettbewerbe überschneidet.“

Der oberste Schiedsrichterverantwortliche der UEFA, Roberto Rosetti, präsentierte verschiedene Situationen von der WM in Russland, bei denen es um den Einsatz des Videoassistenten ging. Schließlich äußerten die Coaches die Bitte, dass die UEFA die Auswärtstorregel in den europäischen Wettbewerben unter die Lupe nehmen sollte.

Aufseiten der Trainer wird das Forum als willkommene Gelegenheit wahrgenommen, jeweils zu Saisonbeginn mit der UEFA ins Gespräch zu kommen. „Es gibt immer Themen zu besprechen, von daher ist es stets positiv, sich zu treffen und zu versuchen, den Fußball noch sehenswerter zu machen“, so Juve-Coach Massimiliano Allegri. „Wir bringen jedes Jahr neue Ideen zur Verbesserung des Fußballs vor, von denen auch einige umgesetzt werden.“

„Diese Foren sind interessante Events“, urteilte auch Carlo Ancelotti. „Wir denken über technische und taktische Belange nach und darüber, wie sich der Fußball verändert. Ein Teil des Wissens von Trainern stammt aus solchen Veranstaltungen, bei denen man die Möglichkeit hat, mit anderen zu sprechen und Kontakte zu knüpfen.“



Vorne von links nach rechts: Rudi Garcia, Rafael Benítez, Julen Lopetegui, José Mourinho, Aleksander Čeferin, Arsène Wenger, Thomas Tuchel. Hinten: Giorgio Marchetti, Paulo Fonseca, Massimiliano Allegri, Şenol Güneş, Carlo Ancelotti, Diego Simeone, Sérgio Conceição, Roberto Rosetti.

#EQUAL GAME



HANNAH BRYNDÍS PROPPÉ BAILEY – ISLAND

„ICH LASSE NICHT ZU, DASS DIE SCHIZOPHRENIE MEIN LEBEN BESTIMMT“

Hannah Bryndís Proppé Bailey aus Reykjavík lebt bereits die Hälfte ihres noch jungen Lebens mit Depressionen und Schizophrenie, doch dank dem Fußball hat sie Wege gefunden, sich auszudrücken und Spaß zu haben.

„Können Sie sich vorstellen, jeden Tag in Ihrem Leben Grippe zu haben? Immerzu müde zu sein? Tag für Tag Schwierigkeiten zu haben aufzustehen?“ Das ist der tagtägliche Kampf, den Hannah auszufechten hat. Sie vertritt den Standpunkt, dass sie das Leben nicht einfach aufgeben kann, nur weil sie eine psychische Störung hat. Der Fußball hat dazu beigetragen, Spaß und Freude in ihr Leben zu bringen.

Vor einigen Jahren stieß sie zum Team des FC Sækó (auf Deutsch „FC Psycho“), dem vor allem Menschen mit psychischen Erkrankungen angehören. „Die Mannschaft steht Menschen jeden Alters und jeder Art offen“, erklärt Hannah und fügt hinzu, dass ihr das Team die Möglichkeit gibt, Sport zu treiben und mit Menschen zusammen zu sein, die sie unter anderen Umständen nicht getroffen hätte.

In ihrer Freizeit betätigt sich Hannah außerdem als Stand-up-Comedian. Ihre Auftritte sind scharfzüngig und ehrlich, wobei sie ihre „Schizophrenie und anderen Krankheiten“ auf ungezwungene Art thematisiert.

Hannah hat große Pläne für die Zukunft. Sie möchte sich für ein Psychologiestudium an der Universität einschreiben. „Ich bin es, die mein Leben bestimmt – nicht meine Schizophrenie“, betont sie. Dank der Unterstützung durch ihre Familie und ihre Freunde und dem Selbstvertrauen, das sie sich beim Fußball holt, ist Hannah entschlossen, zu beweisen und anderen bewusst zu machen, „dass es möglich ist, trotz einer psychischen Störung ein gutes Leben zu führen.“

QR-CODE SCANNEN,
um das Video zu sehen.



„MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN STÖRUNGEN FÜHLEN SICH OFT GANZ ALLEIN UND SCHOTTEN SICH AB. FUßBALL IST GUT FÜR SIE, WEIL SIE SPORT TREIBEN. ABER AUCH, WEIL SIE SO MIT ANDEREN ZUSAMMEN SIND, MIT DENEN SIE NORMALERWEISE NICHT UNBEDINGT INS GESPRÄCH KÄMEN.“

DAS TEAM HINTER DEM TEAM

Der moderne Fußballtrainer verfügt über einen großen medizinischen Stab, um die Spieler in optimaler körperlicher Verfassung zu halten. Doch was genau tun all diese Leute wirklich? UEFA Direct ist dem auf den Grund gegangen.

Der Sieg Frankreichs bei der WM 2018 ist nicht allein auf die Klasse eines N'Golo Kanté, Paul Pogba oder Antoine Griezmann zurückzuführen, und auch nicht ausschließlich auf das taktische Geschick seines erfahrenen Nationaltrainers Didier Deschamps. Wenn eine Mannschaft – wie die Equipe Tricolore in diesem Jahr – mit einem 20-köpfigen Betreuerstab zu einem großen Turnier fährt, ist die Liste stiller Helden lang.

Welchen Anteil hatte beispielsweise der 54-jährige Teamarzt Franck Le Gall, der mit einem mobilen Ultraschallgerät durch Russland reiste? Oder Fitnesscoach Grégory Dupont, der den Spielern Kirschsaft für eine geruhige Nacht empfahl? Deschamps selbst betonte bei der FIFA-Fußballkonferenz im September in London: „Ich brauche sie – sie sind immer da, um mich zu unterstützen.“

Es ist mittlerweile eine Binsenweisheit, dass im Leistungssport von heute jedes noch so kleine Detail den Unterschied ausmachen kann. Für das Sportliche hatten Fußballtrainer von jeher ein, zwei Assistenten an ihrer Seite, doch auch die Arbeit auf medizinischer Ebene ist von wesentlicher Bedeutung. Dieser Erkenntnis konnte sich auch Sir Alex Ferguson in seinen letzten Jahren bei Manchester United nicht verschließen. Die Trainerlegende beschloss daher unter anderem, einen Optometristen zu seinem Stab hinzuzuziehen. Beim Stadtrivalen Manchester City hat derweil Pep Guardiola ein riesiges medizinisches Team bestehend aus einem Mannschaftsarzt, drei Physiotherapeuten, sechs Sportwissenschaftlern, einem Kraft- und Konditionstrainer, einem Ernährungswissenschaftler und fünf Sporttherapeuten aufgebaut. Er möchte nichts weniger als die bestmögliche Betreuung für seine Spieler und unterstreicht so den Anspruch der Citizens, zu den Besten zu gehören. →



Der französische Nationaltrainer Didier Deschamps mit seinen Assistenten bei einer Trainingseinheit bei der WM 2018.





Es kommt jedoch nicht allein auf die Masse an. Wichtiger als die Frage, wie viele Personen das Betreuerteam umfasst, ist nach den Worten von Didier Deschamps das Verhältnis zwischen dem Cheftrainer und den einzelnen Mitgliedern seines Stabs. Sir Alex vertrat den Standpunkt, dass es wenig Sinn hat, Leute anzustellen, wenn man sie dann nicht selbstständig arbeiten lässt – wie richtig diese Auffassung ist, wurde kürzlich von einer Studie unterstrichen, die zu dem Schluss kommt, dass eine gute Kommunikation zwischen Trainer und medizinischen Betreuern mit einer geringeren Verletzungsrate korreliert.

Die Studie ist ein Nebenprodukt der UEFA-Verletzungsstudie für Eliteclubs von Prof. Jan Ekstrand und seinen Kollegen, die 36 europäische Elitemannschaften untersuchten und herausfanden, dass die Spieler ein höheres Verletzungsrisiko hatten, wenn die Kommunikation zwischen Chefcoach und medizinischem Stab nicht stimmte: „Die Inzidenz schwerer Verletzungen innerhalb einer Mannschaft lag bei Trainern, die einen transformationalen oder demokratischen Führungsstil praktizierten, signifikant niedriger als bei Trainern mit autoritärerem Führungsstil.“

Nach den Erkenntnissen von Prof. Ekstrand spielt Risikomanagement eine zentrale Rolle

im Umgang mit Verletzungen; von großer Bedeutung ist daher auch das Vertrauen zwischen Trainer und Betreuerstab: „Aus medizinischer Sicht sollte bei bestimmten Verletzungen und Erkrankungen der Arzt das letzte Wort haben – beispielsweise bei Fieber. Dasselbe gilt bei Gehirnerschütterungen und schwereren Bänderverletzungen wie z.B. Läsionen des vorderen Kreuzbands. Allerdings machen diese weniger als 5 % aller Verletzungen aus und den meisten Trainern ist die Problematik bewusst.“

„95 % aller Verletzungen sind geringfügig und es besteht kein Risiko für langfristige Probleme“, so Ekstrand weiter. „Was passieren kann, ist eine Wiederverletzung, die zwar langwierig ist, aber am Ende ausheilt. In den meisten Fällen wird der Arzt mit dem Trainer über die Risikobewertung sprechen müssen. Er muss den Trainer über das Risiko aufklären und sich im Idealfall mit ihm einig werden, ob der Spieler auflaufen kann oder nicht. Häufig muss man akzeptieren, dass die Entscheidung letztendlich beim Trainer liegt und ihn fragen, ob er bereit ist, das Risiko in Kauf zu nehmen. Diese Art von Austausch ist sehr wichtig und beruht auf Vertrauen. Allerdings trägt der Trainer nicht das gesamte Risiko, auch die Ärzte riskieren etwas. Wer der medizinischen Abteilung einer Elitemannschaft angehört, muss sich

der Spezifität des Profifußballs bewusst sein: Manchmal muss man ein Wagnis eingehen, und das ist für Mediziner etwas sehr Ungewöhnliches.“

Von der Warte des Trainers aus betrachtet, kommt Lettlands Nationalcoach Mixu Paatelainen, der auch als technischer Beobachter für die UEFA tätig ist, zu folgendem Schluss: „Wenn ein Spieler krank ist und der Arzt einem rät, ihn nicht einzusetzen, dann muss man darauf hören – schließlich will man ja nicht die Gesundheit des Spielers aufs Spiel setzen. Das ist manchmal bitter, aber damit muss man leben.“

Aus dem Blickwinkel des Vereinstrainers

Im Verein ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen Mannschaftsarzt und Cheftrainer hilfreich, so Dr. Aboul Shaheir, Leiter der medizinischen Abteilung beim Premier-League-Klub Everton. „Früher habe ich mich eher unwohl dabei gefühlt, den Coach oder ein Mitglied des Trainerstabs anzurufen, aber inzwischen finde ich, dass das zu meinem Job gehört und dass es extrem wichtig ist, alle auf dem Laufenden zu halten, unabhängig von der Uhrzeit.“

Dr. Shaheir erklärt, dass er seinen Arbeitstag stets mit einem kurzen Meeting

mit seinen Mitarbeitern beginnt; anschließend informiert er den Trainer über den Gesundheitszustand der Spieler, etwaige Verletzungen und die Möglichkeit der Wiederaufnahme von Training bzw. Spiel. „Ich berichte ihm auch über die Ergebnisse von MRTs oder Gespräche mit externen Spezialisten. Das tue ich täglich – meistens zweimal am Tag. Wir tauschen uns auch untereinander aus, mit den Physiotherapeuten, Masseuren, Sportwissenschaftlern und so weiter. Kommunikation ist extrem wichtig und kann gar nicht hoch genug eingestuft werden.“

Zum medizinischen Stab des Klubs gehören drei Physiotherapeuten, zwei Masseure, ein Podologe, ein zweiter Arzt (der an Spieltagen im Tunnel bereitsteht) sowie die sportwissenschaftliche Abteilung. Deshalb sind klare Kommunikationswege unverzichtbar. Kleinigkeiten spielen mittlerweile eine so große Rolle im Elitefußball, dass die Spieler des FC Everton allmorgendlich vor ihrer Ankunft auf dem Trainingsgelände eine Zustandsbeschreibung in eine Gesundheits-App eingeben müssen. „Es sind ein paar einfache Fragen – wie haben sie geschlafen, haben sie Ermüdungserscheinungen oder Muskelkater“, erläutert Dr. Shaheir. „Sie machen das jeden Tag von zu Hause, per Smartphone. Wir erhalten so wichtige Informationen. Das ist eines der Dinge, die wir mit den Sportwissenschaftlern besprechen. Wenn jemand laut App im roten Bereich ist, sagen sie: ‚Pass auf, der-und-der hat nicht gut geschlafen.‘ Ich setze mich dann mit dem Spieler hin und kläre ab, ob es irgendwelche Probleme gibt.“

Hinzu kommen die Daten des GPS-Tracking-Systems. „Die Sportwissenschaft hat die Art, Sport zu treiben, verändert. Die GPS-Tracker liefern uns wertvolle Informationen – ein bisschen wie das Armaturenbrett eines Autos“, so Dr. Shaheir weiter. „Das gesamte Wochen-Trainingsprogramm für einen Spieler wird auf der Grundlage dieser Informationen angepasst.“

Neue Einflüsse

Der Physiotherapeut der finnischen Nationalmannschaft, Jari-Pekka Keurulainen, stimmt zu, dass die moderne Technologie einer guten Kommunikation förderlich ist. Er stand in seiner langen Berufslaufbahn auch schon auf der anderen Seite, als Assistententrainer der finnischen Elf und Coach von Rekordmeister HJK Helsinki, mit dem er mehrere Titel gewann, und kann deshalb den Druck, der auf dem Trainer lastet, und den Wunsch nach einsatzfähigen Spielern nachvollziehen.

„Wir sind nicht immer derselben Ansicht wie die Trainer“, erklärt er. „Ein Nationaltrainer hat die Spieler nur ein paar Tage zusammen. Vielleicht will er im Training ein Drei-gegen-Drei oder Vier-gegen-Vier spielen lassen, und dann sage ich ihm: ‚Warte mal, sie brauchen ein bisschen Erholung, damit sie beim Spiel fit sind.‘ Manchmal diskutieren wir über solche Dinge: wie lange wir trainieren und wie intensiv. Trainer wissen heutzutage besser über die physiologischen Aspekte Bescheid und sind sich deren Bedeutung bewusst. Die GPS-Daten helfen uns, den Fitnesszustand eines Spielers einzuschätzen und seine Regeneration zu überwachen – deshalb ist das heute kein großes Problem mehr.“ Keurulainen beobachtet auch, dass die Spieler heute mehr Interesse an physiologischen Aspekten zeigen. „Sie fragen zum Beispiel nach ihrem Maximalpuls, oder sagen ‚Ich fühle mich so und so‘, oder ‚Ich esse dies oder jenes‘. Das war in den Achtzigerjahren noch ganz anders. Da wurde nach dem Spiel erst einmal ein Bier getrunken und in die Disco gefahren. Das ist heutzutage nicht mehr denkbar.“

Auch wenn das viele Geld im Spitzfußball von heute immer mehr technologische

Lösungen ermöglicht, kann es auch Komplikationen nach sich ziehen – wenn sich nämlich zusätzliche Akteure bei der Beurteilung des Fitnesszustands eines Spielers einmischen. Für einige der Superstars gehört mittlerweile gar der persönliche Physiotherapeut zur Ausstattung, wie es beispielsweise bei Zlatan Ibrahimović in seiner Zeit bei Manchester United der Fall war.

„Ich bin damit ein paar Mal in Berührung gekommen und es ist eine wirklich schwierige Frage“, bekennt Paul Balsom, Performance-Verantwortlicher des schwedischen Nationalteams, der auch in England für Leicester City und in Belgien für Oud-Heverlee Löwen tätig ist. „Ich kann einerseits den Spieler verstehen – da ist vielleicht jemand, mit dem man seit langem zusammenarbeitet –, aber andererseits, wenn die betreffende Person nicht genau in dieselbe Richtung arbeitet wie alle anderen oder Dinge vorschlägt, die die medizinische oder die sportwissenschaftliche Abteilung des Vereins nicht gutheißen, dann kann es in der Tat schwierig werden.“

Üblicher noch ist laut Balsom, dass ein Spieler einen eigenen Koch anheuert; allerdings stimmen diese sich häufig eng →

„Die Spieler zeigen heute mehr Interesse an physiologischen Aspekten. Das war in den Achtzigerjahren noch ganz anders. Da wurde nach dem Spiel erst einmal ein Bier getrunken und in die Disco gefahren. Das ist heutzutage nicht mehr denkbar.“

Jari-Pekka Keurulainen

Physiotherapeut der finnischen Nationalmannschaft



Jussi Eskola

mit dem Ernährungsberater des Vereins ab. „Das funktioniert meistens besser. Sie arbeiten gemeinsam einen wöchentlichen Speiseplan aus, der sich an den Anstoßzeiten, den Trainingszeiten und der Intensität des Trainings orientiert, das speziell auf den einzelnen Spieler zugeschnitten ist.“

Eine andere Frage ist, ob ein Verein das gesamte Personal austauschen soll, wenn der bisherige Trainer entlassen und ein neuer eingestellt wird. Eine solche Vorgehensweise ist heutzutage durchaus nicht unüblich. „Es gibt einmal das Modell, wo der Trainer über einen eigenen Betreuerstab verfügt, den er bei jeder Neuverpflichtung mitbringt. Und dann das andere Modell, bei dem das Personal vor Ort bleibt und der neue Trainer mit dem vorhandenen Stab zusammenarbeitet. Beide Modelle haben Vor- und Nachteile. Ein Trainer möchte seine eigenen Leute und Verbündeten um sich haben, und der Klub wünscht sich Stabilität und will nicht jedes Mal, wenn etwas schiefgeht, alle Verträge auflösen und jede Menge Abfindungen zahlen müssen.“

Wachstumssektor Medizin

Mixu Paatelainen legt dar, dass die medizinischen Abteilungen sich seit seiner aktiven Zeit in den 1980er-Jahren beträchtlich vergrößert haben: „Heutzutage gibt es Chiropraktiker, Masseure, Physiotherapeuten und Ärzte – mindestens zwei Ärzte, die zumeist unterschiedliche Aufgaben haben, z.B. einer, der für Röntgen, MRT und größere Verletzungen zuständig ist, und einer, der sich um Krankheiten kümmert.“ Mehr noch: Heute verfügt jede durchschnittliche europäische Nationalmannschaft nicht nur über zwei Ärzte, sondern auch über zwei Physiotherapeuten und zwei Masseure sowie einen Performance-Verantwortlichen und mehrere Analysten.

Paatelainen erklärt dies so: „Es handelt sich da um einen sehr bedeutenden Teil unserer täglichen Arbeit mit den Spielern. So massiert der Masseur die Spieler vor dem Training und stellt sicher, dass keine Muskelverhärtungen vorhanden sind, um Verletzungen zu vermeiden. Der Rücken ist natürlich bei einem Fußballer ebenfalls immens wichtig – hier kommt der Chiropraktiker ins Spiel. Fußball ist ein sehr belastender Sport für Hüfte und Becken, deshalb sind diese Spezialisten, die einen wieder einrenken, ebenfalls nicht wegzudenken.“

Der Behandlungsräum, so Jari-Pekka Keurulainen, sei ein Ort, an dem die Spieler entspannen könnten; die Anwendungen seien sehr willkommen. Für ihn ist Pilates ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit, weil



er es im Hinblick auf die Körperkontrolle für wertvoll erachtet. „Die Probleme an Hüfte und Leiste nehmen ab, wenn die Spieler Pilates machen. Ich nutze die Methode auch im Aufwärmtraining. Wir beginnen mit Einlaufen, dann folgen ein paar Übungen und ein bisschen Training am Ball, und danach Pilates. Nur ein paar Minuten, aber das jeden Tag. Das Regenerationstraining am Tag nach einem Spiel besteht größtenteils aus Pilates. Der untere Rücken, die Hüfte und das Becken – das alles muss beweglich sein. Man muss gelenkig sein und geschmeidige Bewegungen ausführen können, damit man rennen und die Richtung wechseln kann, ohne sich eine Verletzung zu holen. Körperkontrolle ist sehr wichtig, aber man muss sie erlernen. Es geht dabei nicht um Kraft, sondern um ein Körpergefühl.“

Die Arbeit im Kopf

Der Zuständigkeitsbereich des medizinischen Teams beschränkt sich indessen nicht auf die Physis der Spieler. Mittlerweile ist es üblich, dass Vereine über einen Psychologen in Teilzeit verfügen, der bei Bedarf Konsultationen anbietet. Dr. Shaheir erklärt, dass es kein Gerät gebe, mit dem sich das mentale Wohlbefinden der Spieler messen lasse – deshalb müsse man ihr Vertrauen gewinnen. „In der Sportwissenschaft sprechen wir von ‚Übertrainingssyndrom‘ – davon können Spieler betroffen sein, die entweder Symptome beschreiben, für die es keine klinische Erklärung gibt, oder deren Leistungen kontinuierlich nachlassen. Sie



müssen einem als Arzt vertrauen, erst dann werden sie einem mehr erzählen.“

Angesichts des steigenden Drucks auf die Spieler rechnet Paul Balsom damit, dass die Bedeutung von Psychologen weiter zunehmen wird. Als Beispiel nennt er das WM-Playoff-Duell 2018 zwischen Schweden und Italien. Am Tag der Begegnung habe ein Spieler mittags gesagt, dass er vor lauter Anspannung Herzrasen habe. „Wenn Schweden im San Siro gegen Italien spielt und der Wert der Partie auf eine Milliarde Euro beziffert wird, dann erzeugt das bei den Spielern, die in einer Partie Tausende von Entscheidungen treffen müssen, Stress: Eine einzige falsche Entscheidung könnte ihr Land eine Milliarde Euro kosten. Das ist eine Menge Druck“, führt Balsom aus, der seinen Teil dazu beitrug, dass Schweden in Russland letztendlich bis ins Viertelfinale vorstieß.

„Und dann die WM-Partie gegen Deutschland, bei der Jimmy Durmaz in der letzten Minute sich dummerweise für ein unglückliches Tackling entschieden hat. Deutschland gewinnt, Schweden verliert 1:2 und Durmaz wird rassistisch beschimpft“, so Balsom weiter. „Wir sahen uns gezwungen, am nächsten Tag in einer konzentrierten Mannschaftsaktion klarzumachen, dass solche Beleidigungen inakzeptabel sind. Im Zeitalter der sozialen Medien wird jedes Spiel, jede Aktion aus jedem Blickwinkel unter die Lupe genommen. Noch mehr mentaler Druck ist wohl kaum vorstellbar.“ In der Tat kam dem Leistungspsychologen des schwedischen Nationalteams, Daniel Ekwall,



eine Schlüsselrolle bei der Weltmeisterschaft zu. Für seine Gruppenarbeit teilte er die Mannschaft nach den einzelnen Spielpositionen auf. Im Mittelpunkt stand dabei die jeweils nächste Aktion im Spiel, erklärt Ekwall; die Aufgabenstellung habe gelautet: „Wenn du eine Chance vergeben hast oder der Gegner ein Tor erzielt hat oder du dich über den Schiedsrichter ägerst, wie kannst du dich wieder konzentrieren und die nächste Aktion gut ausführen?“ Außerdem ging es immer wieder um die Frage, wie man seinen Mitspielern helfen kann.

„Wir reden in Kleingruppen über solche Dinge, unterlegt mit Videomaterial. In diesen Sitzungen erzählen wir den Spielern auch etwas über die moderne Sportpsychologie, die von der kognitiven Verhaltenstherapie beeinflusst ist, und versuchen, diese Ideen im fußballerischen Kontext umzusetzen. Eine wichtige Botschaft lautet, dass es normal ist, ab und zu nervös zu sein oder negative Gedanken zu haben, dass wir aber lernen können, trotzdem Leistung zu bringen und unseren Job zu machen, statt diese Gefühle und Gedanken zu bekämpfen und nach perfekten Bedingungen zu streben.“

Wenn das Ziel darin besteht, stets positiv zu sein, sich gut zu fühlen usw., kann es sein, dass es noch mehr Stress auslöst, wenn der Körper nicht so reagiert, wie man möchte, und paradoxerweise ist man letzten Endes noch angespannter. Wenn man es hingegen schafft, derlei Gedanken und Gefühle anzunehmen und zu lernen, dass man trotz der inneren Gefühlswelt – die ja völlig normal ist – eine passable Leistung abliefern kann, dann ist man auf der sicheren Seite.“

Dass der schwedische Coach Janne Andersson den Leistungspsychologen Ekwall in die Spielvorbereitungssitzung mit der Mannschaft einbezieht und ihn anhand einer PowerPoint-Präsentation die Schlussbotschaft übermitteln lässt, zeigt, welchen Stellenwert er seinem Beitrag einräumt. „Häufig“, so Ekwall, „fasse ich die Gruppensitzungen zusammen und zeichne ein Bild, das aus Dingen besteht, die die Spieler mir gesagt haben. Das ist eine Art mentaler Plan für das Spiel, der zusammen mit den taktischen Infos an die Wand gepinnt wird.“

Das alles ist Welten von der Methode entfernt, mit der sich ein Totò Schillaci bei der WM 1990 mental auf den Ernstkampf vorbereitete: Er hörte die Titelmelodie des Films „Rocky“ auf seinem Walkman. Knapp drei Jahrzehnte später, da würde auch Didier Deschamps zustimmen, hat das Team hinter dem Team eine völlig andere Dimension erhalten. ⚽



ROLLE UND BEDEUTUNG VON BRANDING

Branding ist heute weit mehr als das Verzieren eines Produkts oder einer Dienstleistung mit einem Logo. Branding ist integriertes strategisches Denken, das definiert, wofür Produkte bzw. Dienstleistungen stehen, weshalb es sie gibt und welchen Nutzen sie für ihre Kunden haben. Eine gute Marke ist von innen nach außen aufgebaut, wobei die Strategie von außen her sichtbar ist.

Marken sind Versprechen und Ideen, die im Kopf entstehen. Eine Marke kann Werte widerspiegeln, mit denen Konsumenten in Verbindung gebracht werden möchten, und sie kann Bedürfnisse der Konsumenten schaffen und steuern.

Im Fußball ist ein starkes Markenportfolio deshalb von entscheidender Bedeutung. Eine starke Marke kann neue Sponsoren anziehen, emotionale Verbindungen mit Fans und anderen Interessenträgern schaffen und die strategischen Ziele eines Verbands unterstützen.

Ein zentraler Bestandteil des Markenentwicklungsprogramms eines Nationalverbands ist das Verständnis der vorhandenen Stärken und das Hervorheben der wertvollsten dieser Stärken für die Entwicklung des Verbands und des Fußballs im Land.

Für die Organisation ist es wichtig, Prioritäten zu setzen und sich auf Elemente zu konzentrieren, die kommerziell möglichst relevant sind, um das Kapital zu erhöhen, mit dem wachstumsrelevante Aktivitäten finanziert werden. Zudem sind Komponenten zu berücksichtigen, die über das Potenzial verfügen, das positive Image des Verbands und des Fußballs im Allgemeinen hervorzuheben und zu steuern.

Seit 2015 hilft UEFA GROW den Nationalverbänden in Europa dabei, das Wachstum im Fußball systematisch und strategisch anzukurbeln. Das Programm bietet maßgeschneiderte Beratung in verschiedenen Geschäftsbereichen um, sicherzustellen, dass der Fußball auf dem Kontinent die Sportart Nr. 1 bleibt.

UEFA GROW bietet den Nationalverbänden fünf verschiedene Dienstleistungen für ihre jeweiligen Bedürfnisse an.

- Leitbild der Organisation – Festlegen, wofür der Verband steht, seine Mission und Vision
- Positionierung von Teams, Wettbewerben und Initiativen – Festlegen der Kernbotschaft der Marke, Aussage, Werte und Persönlichkeit
- Aufbau der Teams, Wettbewerbe und Initiativen – Festlegen, wie die verschiedenen Marken

zusammenpassen und sich gegenseitig ergänzen können

- Marketingstrategie – Integration der Marke in die allgemeine Marketingstrategie des Verbands und Erarbeitung konkreter Markenaktivierungspläne
- Entwicklung einer visuellen Identität – Auffrischung des Markenportfolios des Verbands

Liechtenstein mag zwar zu den kleinsten europäischen Ländern gehören, doch hat der Nationalverband unermüdlich an der Optimierung seines Markenpotenzials gearbeitet.

Zentrale Elemente

2017 hat der Liechtensteiner Fußballverband (LFV) beschlossen, sein Markenportfolio ganzheitlich zu überprüfen und eine neue visuelle Identität zu schaffen, die seine Ambitionen und die neu

Der Liechtensteiner Fußballverband hat 2017 mithilfe von UEFA GROW seine visuelle Identität erneuert.



einzuenschlagende Richtung widerspiegeln sollte.

Im Rahmen von UEFA GROW wurde der Verband in diesem Projekt beraten und unterstützt, in der Überzeugung, dass eine starke Marke den Wert des Fußballs im Land steigern würde. Das Ergebnis ist eine neue Marke, welche die Werte und die Einzigartigkeit von Liechtenstein als Nation vermittelt.

„Die Schaffung einer neuen Marke und eines Designs für einen Nationalverband ist sehr spannend, obwohl es sich natürlich um einen anspruchsvollen Prozess mit zahlreichen möglichen Fällen handelt“, so Andrea Schneider vom LFV, die bei der Überarbeitung der Marke eine wichtige Rolle spielte.

„Erfahrung und Wissen sind zentrale Elemente bei der Schaffung einer neuen Marke, da diese über Jahre hinweg das Gesicht des Nationalverbandes prägen wird. Wir schätzen uns glücklich, dass wir die Gelegenheit hatten, mit UEFA GROW zusammenzuarbeiten und so enorme Unterstützung bei der Entwicklung unserer Marke zu erhalten.“

Strategisches Instrument

Es gibt zahlreiche weitere Nationalverbände in Europa – von Albanien und Andorra über Rumänien bis zur Ukraine –, die von der Erfahrung im Bereich Branding von UEFA GROW profitieren konnten.

Im Juli 2018 hat der Lettische Fußballverband (LFF) ein spannendes Projekt zur Überarbeitung der Markenidentität des Nationalteams und des Verbands selbst in Angriff genommen. Die LFF und UEFA GROW arbeiten nun zusammen, um eine umfassende Positionierung der verschiedenen Markeneigenschaften und eine entsprechende Markenarchitektur zu entwickeln.

„Wir arbeiten in verschiedenen Bereichen an der Entwicklung des Fußballs, angefangen mit Strategie, Good Governance, Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu kommerziellen Aspekten“, sagte Generalsekretär Edgars Pukinsks nach dem ersten LFF-Markenworkshop im Rahmen von UEFA GROW.

„Der Workshop bot uns die Gelegenheit, all diese Bereiche zu verknüpfen, da die Schwerpunkte in erster Linie die Organisationskultur, Werte und strategische Ziele betrafen. Es ist bereits absehbar, dass wir am Ende dieses Prozesses über ein klares Geschäftsentwicklungskonzept und eine schöne visuelle Identität verfügen werden.“

UEFA GROW wird den Nationalverbänden weiter dabei helfen, bewährte Ansätze zu wählen, um das volle Potenzial ihrer Marken auszuschöpfen. Das ultimative Ziel besteht darin sicherzustellen, dass Nationalverbände Branding als strategisches Instrument einsetzen, um Werte für die Organisation, den Fußball und die Gesellschaft als Ganzes zu kreieren. ☀

Die neue Geschichte des lettischen Fußballs

»»» KAMPFGEIST, EINHEIT, STOLZ

»»» DAS LAIMA-GLÜCKSSYMBOL STEHT FÜR EINHEIT, ZUFRIEDENHEIT, GLÜCK UND ERGEBNISSE

»»» DAS MÄRA-KREUZ STEHT FÜR STOLZ, SCHUTZ UND WOHLWOLLEN

»»» DIESES SYMBOL STEHT FÜR BEWEGUNG, DYNAMIK UND KAMPFGEIST

FLAGGE
Symbol nationaler Einheit

SCHILD
Hauptelement, Zugehörigkeitsgefühl

FUSSBALL
Sport, Zugehörigkeit

WOLF
Lettisches Sagentier

Offizielle Identität der lettischen Nationalmannschaft

Identität des lettischen Fußballs und seiner Anhängerschaft

Wolfmaskottchen

DER WOLF

Lebt in Rudeln von bis zu 11 Tieren - **Stammelf**
Hat in der Regel einen Leitwolf - **Kapitän**
Verteidigt die anderen Mitglieder des Rudels - **Anführer**
Zeigt den Jüngsten den Weg - **Fußballpyramide**
Fällt einem Mitglied des eigenen Rudels nie in den Rücken - **Team**

#11wolves
WILLKOMMEN IM RUDEL!

Lettland hat seiner Nationalmannschaft eine neue visuelle Identität verliehen und sich dabei auf die Werte und Kultur des Landes konzentriert.

Die Zeremonie zur Verleihung der UEFA-GROW-Auszeichnungen 2018 findet am 31. Oktober in Riga statt

44 Nationalverbände haben die Rekordzahl von 106 Bewerbungen in fünf Kategorien eingereicht. Bei der Konferenz werden die ausgewählten Projekte präsentiert, bevor eine unabhängige Jury europäischer Experten die Sieger der alle zwei Jahre vergebenen Auszeichnungen wählt.

Neben der Förderung von Einzelinitiativen der Nationalverbände zielt das Programm darauf ab, Wissen und Erfahrungen aus ganz Europa zusammenzutragen, die als bewährte Vorgehensweisen mit allen Mitgliedsverbänden geteilt werden können.

GEMEINSAM ODER NICHT?

Sollen Menschen mit geistiger Behinderung mit nicht behinderten Spielern trainieren und spielen? Ein kürzlich in den Niederlanden durchgeführtes UEFA-Seminar hat die Diskussion eröffnet.

Experten aus 44 Nationalverbänden und sieben internationalen Verbänden, die Teil des UEFA-Portfolios „Fußball für alle“ sind, haben unlängst an einem Seminar des UEFA-Studiengruppenprogramms in den Niederlanden teilgenommen. Bei der vom 31. Juli bis 3. August am Sitz des Niederländischen Fußballverbands (KNVB) in Zeist durchgeführten Veranstaltung standen praktische Vorführungen von Spitzenspielern sowie lebhafte Diskussionen über wichtige Themen im Mittelpunkt.

Bereits im Laufe des Eröffnungstags machte eine überaus wichtige Nachricht die Runde: Während der KNVB die Zuordnung von Spielern mit Behinderung in entsprechende Kategorien untersucht, bevorzugt der Deutsche Fußball-Bund (DFB) einen integrierenden Ansatz, in dessen Rahmen Spieler unabhängig von ihren Fähigkeiten zusammen spielen.

Diese beiden einflussreichen Nationalverbände erläuterten ihre völlig unterschiedliche Vorgehensweise bei der Bereitstellung von Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung und es wurde rasch deutlich, dass beide Ansätze eindeutige Vorteile haben.

Nico Kempf von der DFB-Stiftung Sepp Herberger erklärte, dass sich Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg darauf konzentriert habe, Menschen mit Behinderung ausreichend Möglichkeiten zu bieten, ihr Leben zu bestreiten. Er führte aus, wie für Fußballer mit Behinderung eine Parallelwelt geschaffen worden sei, in der sie die Möglichkeit hatten, in einem gut organisierten System gegen Spieler mit ähnlichen Behinderungen anzutreten.

Unterschiedliche Herangehensweisen

Allerdings wurde dem DFB schnell klar, dass diese Parallelwelten eines der Hauptziele von „Fußball für alle“ nicht erfüllten, nämlich die Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft. Der Verband ist mittlerweile sogar der Ansicht, dass der Ausschluss von Menschen, die in keine bestimmte Behindertenkategorie fallen, diskriminierend sei. Daher wird im Rahmen der aktuellen Philosophie des Verbands sichergestellt, dass Freunde und Familienangehörige, die zusammen in einem Team spielen möchten, dies auch tatsächlich tun können.

Im Gegensatz dazu erklärte der Behindertenbe-

390

Spielerinnen und Spieler nahmen an einem vom KNVB und dem niederländischen Profitrainerverband organisierten Behindertenfußballturnier in Barendrecht teil.

auftragte des KNVB, Marcel Geestman, dass sein Verband die Ansicht vertrete, dass die meisten eher nach Möglichkeiten suchten, mit Menschen mit ähnlichen Behinderungen zu spielen. Im Rahmen von einzelnen Partien oder Breitenfußballturnieren biete der KNVB zwar die Möglichkeit, „Unified Football“ zu spielen, halte dies aber nicht für einen nachhaltigen Ansatz, da der Fußball so seinen Wettbewerbscharakter und somit an Bedeutung verliere.

David McArdle, Manager für Behindertenfußball und Gleichstellung beim Schottischen Fußballverband unterstützte beide Herangehensweisen. Seiner Ansicht nach sollten Fußballer mit





Behinderung wenn immer möglich in reguläre Aktivitäten eingebunden werden. Wenn dies allerdings aufgrund der körperlichen Verfassung oder der fehlenden Freude am Spiel nicht möglich sei, sollten Spieler im Rahmen des „Para-Football“, wie Fußball für Behinderte in Schottland genannt wird, die Möglichkeit haben, auf angemessenem Niveau und in der entsprechenden Umgebung spielen zu können, um sich „zu messen, Kontakte zu knüpfen und den Fußball zu genießen“.

Der Wettbewerbscharakter war bei der Begegnung zwischen den nationalen CP-Fußball-Auswahlen aus England und der Ukraine im Rahmen der Europameisterschaft 2018 im CP-Fußball, die parallel zum Seminar in Zeist stattfand, deutlich zu erkennen. Außerdem zeigten sich die Seminarteilnehmer von der Darbietung einiger der weltbesten Amputierten- und Elektrorollstuhl-Fußballer merklich beeindruckt.

Aber wie bei allen Diskussionen sind die Dinge nicht immer nur schwarz oder weiß, wenn man sich eingehender mit ihnen beschäftigt, denn weder die Niederlande noch Deutschland verfolgen in diesem Bereich nur einen einzigen Ansatz.

Suche nach dem Mittelweg

Darüber hinaus besuchten die Teilnehmer auch ein Behindertenfußballturnier in Barendrecht, das vom KNVB und dem niederländischen Profitrainerverband organisiert wurde und an dem insgesamt 390 Spielerinnen und Spieler sämtlicher Altersklassen mit verschiedenen körperlichen oder geistigen Behinderungen teilnahmen. Die Spielerinnen und Spieler waren von ihren jeweiligen Klubs ausgewählt worden, um zusammen mit Menschen anzutreten, die sie noch nie zuvor getroffen hatten. Die Herausforderung bestand darin, als Team zusammenzuarbeiten, die Fähigkeiten jedes Einzelnen zu berücksichtigen und im Turnier weiterzukommen.

Auf die Frage nach dem Wettbewerbscharakter in Deutschland erklärte Nico Kempf, dass Spielerinnen und Spieler, die solche Begegnungen suchten, diese sicher auch fänden, und dass es in den verschiedenen Behindertenkategorien auch klare Karrierewege in die Elite-Nationalmannschaften gebe. Außerdem wies er auf die zahlreichen Angebote in Deutschland hin, „Unified Football“ auch auf Wettbewerbsniveau zu spielen. Darüber hinaus betonte Kempf zwei Dinge: Erstens würden Spieler mit Behinderung nicht selten besser spielen als unverehrte Fußballer und zweitens müsse man immer die Bedürfnisse des Einzelnen berücksichtigen und optimale Lösungen auf individueller Ebene finden.

Letztendlich bemühen sich alle Nationalverbände darum, einen Mittelweg zwischen einem

kompetitiven Angebot und sozialer Integration zu finden. Vor diesem Hintergrund sprachen die Delegierten des KNVB, des Belgischen und des Norwegischen Fußballverbands über Sportvereine in ihren Ländern und erklärten, dass Spieler, die sich entschieden, für ein spezifisches Behinderten-Team zu spielen, dasselbe Trikot trügen und zum selben Verein gehörten. Und wenn diese Klubs soziale oder lokale Veranstaltungen organisierten, kämen die Spieler aus allen Mannschaften unter demselben Vereinslogo zusammen.

Integration und Spaß

In bevölkerungsärmeren Ländern wie Liechtenstein, Andorra und den Färöer-Inseln bietet „Unified Football“ eine ausgezeichnete Möglichkeit, Menschen mit und ohne Behinderung in gemischten Teams antreten zu lassen, wobei Integration und Spaß im Vordergrund stehen.

Viele Nationalverbände stimmten darin überein, dass sie im Wesentlichen auf die Nachfrage aus dem Breitenfußball reagierten. Breitenfußball-experten würden ganz nah an der Basis arbeiten und wenn sie erfahren, dass ein deutlicher Wunsch nach „Unified Football“ besteht, dann würden sie auf diesen auch eingehen.

Zumindest im Moment stellt diese Diskussion kein Hindernis für entsprechende Fortschritte dar. Das Thema „Fußball für alle“ rückt immer mehr in den Vordergrund, sowohl hinsichtlich der inklusiven Werte des Fußballs als auch mit Blick auf den Unterhaltungswert der Wettbewerbe. Der wachsende Erfolg dieser Initiative ist ein Beleg für die Expertise und den Einsatz aller, die an diesem Seminar in den Niederlanden teilgenommen haben, sowie für alle Menschen, die sich überall in Europa an der Basis intensiv für den Fußball engagieren. ☑

Das Thema „Fußball für alle“ rückt immer mehr in den Vordergrund, sowohl hinsichtlich der inklusiven Werte des Fußballs als auch mit Blick auf den Unterhaltungswert der Wettbewerbe.

NEUE FUSSBALLPLÄTZE IN ZA'ATARI UND AZRAQ

Nach der Einrichtung des ersten Fußballfelds im September 2017 wurde im jordanischen Za'atari mithilfe der UEFA-Stiftung für Kinder ein zweiter Platz nur für Mädchen eröffnet.



Dabei wurden ungesicherte Bolzplätze in zwei Flüchtlingslagern in Nordjordanien in Kunstrasenfelder umgewandelt. In Za'atari wird neben den bereits vorhandenen Einrichtungen künftig ein reines Mädchen-Spielfeld zur Verfügung stehen, während im Lager Azraq ein Fußballplatz so hergerichtet wurde, dass künftig noch mehr Jungen und Mädchen ihrem Lieblingssport nachgehen können.

Die drei Organisationen hatten bereits im September 2017 ihre Kräfte gebündelt, um den Bewohnern des Lagers Za'atari ein dauerhaftes Kunstrasen-Spielfeld in Standardgröße zu spendieren. In den letzten zwölf Monaten wurde dieser Platz von 35 000 Kindern und Erwachsenen genutzt, es fanden 20 Turniere mit insgesamt 600 Partien statt und es wurde das ganze Jahr über Fußballtraining angeboten. Zudem wurden je 40 Frauen und Männer als Fußballcoaches ausgebildet.

Nachdem er bereits im vergangenen Jahr die Spielfeld-Einweihung übernommen hatte, reiste seine königliche Hoheit Prinz Ali Bin Al-Hussein, Gründer und Vorsitzender des Asiatischen Fußballentwicklungsprojekts (AFDP), in der vergangenen Woche nun erneut nach Za'atari, um auch das Mädchen-Spielfeld offiziell den Bewohnern zu übergeben. An der offiziellen Einweihungszeremonie in Azraq nahmen Kairat Boranbajew, Mitglied des Stiftungsrats der UEFA-Stiftung für Kinder und Präsident des Nationalen Paralympischen Komitees Kasachstans, der Generalsekretär der UEFA-Stiftung, Urs Kluser, sowie Mazen Al Masri, Direktor von PepsiCo Middle East and North Africa (MENA) Snacks, teil, die sich auch mit Flüchtlingsvertretern und ortsansässigen diplomierten Fußballtrainern trafen.

Die französische Nationalspielerin und UEFA-Botschafterin Laura Georges war bei beiden Zeremonien zugegen.

UEFA-Präsident Aleksander Čeferin äußerte sich folgendermaßen: „Die neuen Spielfelder wurden als Ort geplant, an dem die Jugendlichen auch in Kriegszeiten einer Freizeitbeschäftigung nachgehen und Kinder bleiben können. Das neue, reine Mädchen-Spielfeld in Za'atari trägt der Notwendigkeit Rechnung, vermehrt Sportangebote für Mädchen in dem Lager zu schaffen, während beaufsichtigte Sportaktivitäten in beiden Lagern dazu beitragen sollen, Spannungen abzubauen, den Dialog zu fördern sowie das Konfliktlösungspotenzial

„Wenn Kinder diese Fußballplätze betreten, dann können sie von etwas Großem träumen. Sie sind Fußballspieler, Verteidiger, Stürmer, Torhüter, Schiedsrichter und Fans ...“

Prinz Ali Bin Al-Hussein
Vorsitzender des AFDP

und das Wohlbefinden zu steigern.“

Seine königliche Hoheit Prinz Ali Bin Al-Hussein sagte: „Wenn Kinder diese Fußballplätze betreten, dann können sie von etwas Großem träumen. Sie sind Fußballspieler, Verteidiger, Stürmer, Torhüter, Schiedsrichter und Fans, haben Spaß und lernen dabei, sich in ein Team einzufügen. Das wird sich in vielerlei Hinsicht auf ihr Leben auswirken – noch lange nach dem Abpfiff.“

„Es hat mich sehr berührt, wie der Fußball all diesen jungen Mädchen, die nichts anderes als das Leben im Lager kennen, die Möglichkeit gibt, ihrem Alltag zu entfliehen“, sagte Laura Georges nach ihrem Besuch in Za'atari. „Ich möchte mit ihnen und ihren Trainern in Kontakt bleiben, um sie in unserer gemeinsamen Leidenschaft für den Fußball zu unterstützen.“

Seit 2013 organisieren das AFDP und die UEFA regelmäßig Fußballtrainings und Workshops für Vertriebene und insbesondere Kinder, welche die verletzlichsten Opfer von Kriegen sind. Diese langfristige Zusammenarbeit hat verschiedene Projekte hervorgebracht, bei denen der Sport und insbesondere der Fußball als Plattform für gesellschaftliche Entwicklung genutzt wird.

Zudem hat die Partnerschaft zwischen der UEFA-Stiftung und dem AFDP 287 Geflüchteten – davon 190 Männer und 97 Frauen – eine Ausbildung zum Fußballcoach für 6 800 syrische Jugendliche, davon 4 150 Jungen und 2 650 Mädchen, in Za'atari ermöglicht. Parallel dazu haben die Trainer ihre eigene Fußballliga geschaffen und möchte in naher Zukunft einen eigenen Verein gründen.

Das AFDP verfolgt das Ziel, Entwicklungs- und Wissensaustauschprogramme in der Region zu unterstützen. Die UEFA-Stiftung für Kinder wurde gegründet, um dem Wunsch der UEFA nach einer aktiveren Rolle in der Gesellschaft zu entsprechen, und existiert formal seit April 2015. ☺



UEFA-GROW-WORKSHOPS IN BAKU

YEGANA ABBASZADE

 Am 16. und 17. August organisierte das Team von UEFA GROW in Baku **AFFA** einen zweitägigen Workshop zu den Themen Branding und Kommerzielles, an dem Brand Consultant Alena Kavanagh von RRD Creative, Tom Liston, Berater Kommerzielles bei Sports Matters, sowie das Marketing- und Sponsoring-Team des



Aserbaidschanischen Fußballverbands (AFFA) teilnahmen.

Am ersten Tag wurden die Markenpositionierungsstrategie der AFFA sowie ihre neuen Branding-Richtlinien analysiert und es wurde ein detaillierter Markenaktivierungsplan für den Verband als Ganzes sowie die Nationalmannschaften, den Frauenfußball, die Juniorenligen und den Breitenfußball entwickelt.

Der zweite Tag war der aktuellen kommerziellen Strategie der AFFA sowie den Einnahmen aus Sponsoring, Merchandising und Spieltagen gewidmet, wobei auch über die langfristigere kommerzielle Strategie und alternative Einnahmequellen gesprochen wurde.

Die AFFA war einer von sechs Pilotverbänden, die direkt nach der Einführung

des Unterstützungsprogramms UEFA GROW im Sommer 2015 in den Genuss einer Zusammenarbeit kamen.

UEFA GROW ist das zentrale Unterstützungsprogramm der UEFA für die Geschäftsentwicklung zugunsten des Fußballs in ganz Europa. Derzeit laufen Projekte in über 40 der 55 UEFA-Mitgliedsverbände.

Im Rahmen des Programms können die Nationalverbände Unterstützung in neun verschiedenen Bereichen erhalten. Die vier Hauptsäulen betreffen Image, Teilnehmerzahlen, Engagement und Einnahmen, wobei zusätzlich auch Assistenz in den Bereichen strategische Planung, Kommunikation, Daten und Fakten, Branding und öffentliche Angelegenheiten angefordert werden kann.

BOSNIEN-HERZEGOWINA

www.nfsbih.ba

BREITENSPORTEVENT ZEIGT POPULARITÄT DES FUSSBALLS

FEDJA KRVAVAC

 Der Bosnisch-Herzegowinische Fußballverband (NFSBiH) hat im Rahmen der UEFA-Breitenfußball-Woche Ende September Jungen und Mädchen aus dem ganzen Land zu einer Großveranstaltung im nationalen Trainingszentrum des Verbands in Zenica eingeladen.

NFSBiH-Generalsekretär Jasmin Baković sagte in seiner Eröffnungsansprache: „Eure Anwesenheit heute ist der Beweis für die große Bedeutung unseres Sports. Der Fußball ist die universellste Sache der Welt – etwas, was uns stärker zusammenhält als jede andere Gemeinsamkeit. Der NFSBiH organisiert dieses jährliche Event gemeinsam mit der UEFA, die den Breitenfußball fördert und so unseren tollen Sport unterstützt. Unter uns befinden sich heute zahlreiche Jungen und Mädchen aus ganz Bosnien-Herzegowina, weshalb dies ein großartiger Tag für unseren Verband und den gesamten

Fußball ist. Dies zeigt, dass wir eine sozialverantwortliche Organisation sind und der Fußball allen gehört – Mädchen und Jungen gleichermaßen.“

Das Breitensportprogramm des NFSBiH folgt der Maxime, dass der Fußball allen Menschen zugänglich sein muss, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Religion und Nationalität.

An den Veranstaltungen im Rahmen der diesjährigen Breitenfußball-Woche nahmen Jungen und Mädchen aus folgenden Fußballschulen teil: Piksi (Pale), Akademija Atletico 1919 (Orašje), OFK Bihać (Bihać), FK Borac (Jelah), Udruženje Mali most (Mostar), Don Bosco (Žepče), JU Mjedenica (Sarajevo), ŠF Ačko (Doboj), FK Glasinac (Sokolac) und NK Fojnica (Fojnica).

Ahmet Kečalović, Trainer beim OFK Bihać, sagte: „Das ist eine fantastische Veranstaltung. Unsere Kinder sind überglücklich, hier zu sein und mit



F. Kravac

Gleichaltrigen aus anderen Klubs aus dem ganzen Land in Kontakt zu kommen. Wir freuen uns sehr darüber, hier unseren Verein und die Stadt Bihać vertreten zu dürfen.“

„HISTORISCHE“ BILDER ZU EHREN VON „KICK IT OUT“

AMY HART

 Der Englische Fußballverband (FA) ehrte die Organisation „Kick It Out“ anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens durch die Ausstrahlung der ersten 25 Sekunden des jüngsten Freundschaftsländerspiels zwischen England und der Schweiz in Schwarz-Weiß.

Die Zuschauer der Live-Übertragung auf Sky Sports sahen den Einlauf der Mannschaften in Schwarz-Weiß, bevor das Bild wieder auf Vollfarbe wechselte. Es war das erste Mal seit fast 50 Jahren, dass die Three Lions in dieser Technik gezeigt wurden.

Die „historischen“ Bilder wurden von der FA zur Feier des 25-Jahr-Jubiläums von „Kick It Out“ in Auftrag gegeben, um die Erfolge der Organisation bei der Bekämpfung von Rassismus und anderen Formen von Diskriminierung im Fußball seit 1993 zu würdigen.

Die Aktion steht in Einklang mit dem kürzlich von der FA auf den Weg gebrachten Plan „In Pursuit of Progress“, der Teil der Selbstverpflichtung des Verbands ist, die im Fußball von heute herrschende Vielfalt auf dem Platz auch in den

Chefetagen besser widerzuspiegeln. Hierzu sind Initiativen geplant, die auf eine bessere Ausgewogenheit hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Männern und Frauen sowie zwischen verschiedenen Ethnien innerhalb des FA-Personals allgemein, der Führungsebene des Verbands sowie der Trainerstäbe der verschiedenen englischen Nationalteams abzielen.

Der Vorsitzende von „Kick It Out“, Lord Herman Ouseley, sagte: „Wir bei „Kick It Out“ freuen uns sehr über diese Geste der Anerkennung für unsere Anstrengungen der letzten 25 Jahre, den Fußball zu einem besseren Sport für alle zu machen. Wir hoffen, dass die Schwarz-Weiß-Bilder nachdrücklich daran erinnern, welche Fortschritte der Fußball unter dem Gesichtspunkt der Weltoffenheit und der Vielfalt in den vergangenen 25 Jahren gemacht hat: Er heißt alle willkommen, unabhängig von ihrem Alter, einer etwaigen Behinderung, ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit oder sexuellen Orientierung.“



ERSTE NACHWUCHSAKADEMIE

MAARJA SAULEP

 Der Estnische Fußballverband (EJL) hat in Zusammenarbeit mit Vereinen vor Ort und der Tallinn-Arte-Sekundarschule ein Fußballakademie-Projekt auf den Weg gebracht, bei dem die Jugendlichen Fußballtraining und Schulausbildung unter einen Hut bringen können.

Seit Jahren schon betreiben der EJL und die Arte-Schule ein gemeinsames Programm, bei dem Schüler der zehnten bis zwölften Klasse die Möglichkeit haben, eine sogenannte Fußballklasse zu besuchen. Neben dem üblichen Lehrplan steht für diese Schüler zweimal pro Woche Fußballtraining unter Anleitung

von Junioren-Nationaltrainern sowie Unterricht in Fußballtheorie auf dem Stundenplan.

Nun wurde die Kooperation zwischen den beiden Institutionen ausgeweitet, sodass zum neuen Schuljahr 22 Achtklässler aus elf Fußballvereinen die Kombiausbildung beginnen konnten.

„Ziel ist es, den Besten einer Altersgruppe die Chance zu geben, sich weiterzuentwickeln, indem man ihnen ermöglicht, Training und Schule unter einen Hut zu bringen“, erklärt Akademiedirektor Marko Lelov. „Jedes Jahr werden zwischen 20 und 24 neue Schüler in die Akademie aufgenommen. Der EJL bietet

gute Trainingsbedingungen, was besonders im Winter wichtig ist.“

Während die Spieler unter der Woche gemeinsam lernen und trainieren, treten sie am Wochenende in der Liga mit ihren jeweiligen Vereinen gegeneinander an und absolvieren weitere Trainingseinheiten.

„Für den Fortschritt der Spieler ist es von zentraler Bedeutung, dass jede Trainingseinheit eine Herausforderung darstellt und dass sie auf ehrgeizige Gegner treffen“, so Lelov weiter. „Gleichzeitig muss die Akademie gewährleisten, dass die schulische und die sportliche Seite sich die Waage halten.“

WIEDER LÄNDERSPIELE IN GIBRALTAR

STEVEN GONZALEZ



Der 6. September 2018 wird als historisches Datum in die Fußballgeschichte Gibraltars eingehen. An jenem Donnerstag fand nach vier Jahren „Auslagerung“ der Länderspiele ins Estadio Algarve in Portugal endlich wieder eine Partie der gibraltarischen Nationalmannschaft im eigenen Land statt.

Dank signifikanten Verbesserungen an Beleuchtung, Broadcasting- und Medieneinrichtungen sowie einem neuen, hochmodernen Rasen genügt das Victoria Stadium nun wieder den Anforderungen für internationale Wettbewerbsspiele. Hätte es eine bessere Art gegeben, die neue UEFA Nations League einzuläuten als zu Hause im Schatten des weltbekannten Felsens von Gibraltar?

Zwar war mit der EJR Mazedonien gleich auch der wohl schwerste Gegner aus der Gruppe 4 der Stärkeklasse D zu Gast, doch lag eine optimistische



Stimmung in der Luft. Es war der Tag, auf den die gibraltarischen Anhänger lange gewartet hatten: ihr Nationalteam in ihrem Stadion in ihrem Land vor ihrem Felsen.

Das Spiel war lange im Voraus ausverkauft und der neue Cheftrainer Julio Ribas hatte kampflustig den Ton vorgegeben: Ganz Gibraltar sei hier wie eine Familie gefordert und jeder möge die Landesfarben mit Stolz und Leidenschaft tragen – gleich, ob im Stadion, beim Public Viewing in Bars und Pubs oder vor dem heimischen Fernsehgerät.

Die EJR Mazedonien wurde indes Setzliste und Ranglistenplatzierung gerecht und gewann dank der herausragenden Leistung von Pandev und Tričkovski sowie Doppeltorschütze Alioski mit 2:0.

Doch das Ergebnis war für die heimischen Zuschauer an diesem historischen Tag zweitrangig. Gibraltars Nationalelf war wieder zu Hause, in einem ausverkauften Victoria Stadium, spielte unter einem leidenschaftlichen neuen Cheftrainer und erneuerte die Bande mit ihren Anhängern.

ZAHLREICHE NEUERUNGEN IM FRAUENFUSSBALL

DIEGO ANTENOZIO



Kürzlich fiel der Startschuss zur neuen Serie A der Frauen, die ab dieser Saison vom Italienischen Fußballverband (FIGC) organisiert wird. Zwölf Vereine treten in der Meisterschaft an, die im Liga-System über 22 Spieltage mit Hin- und Rückspielen ausgetragen wird. Neu ist auch ein Teil des Teilnehmerfeldes, wo nach dem Hinzustoßen von AS Rom, AC Mailand, Atalanta-Mozzanica und Hellas Verona nunmehr acht Teams aus Vereinen vertreten sind, die über eine Männer-Profiabteilung verfügen. Neben den genannten Mannschaften sind Titelverteidiger Juventus Turin und Pokalsieger Fiorentina Women, A.S.D. Sassuolo, Chievo Verona Valpo, Tavagnacco, Pink Bari sowie die Aufsteiger Orobica Bergamo und CF Florentia am Start.

Der höchsten Frauen-Spielklasse durfte

künftig auch weit mehr Aufmerksamkeit zukommen, nachdem die Rechte an den Sender SKY Sport verkauft wurden. Mit der Live-Übertragung einer Partie am Sonntag und mehreren Programmplätzen für Analysesendungen unter der Woche ist ein Quantensprung in Sachen Sichtbarkeit garantiert. Parallel dazu hat die FIGC ihre eigene Website runderneuert und dabei das Angebot an Informationen und Dienstleistungen rund um den Frauenfußball beträchtlich erweitert (www.femminile.figc.it).

In den letzten beiden Spielzeiten wurden im Rahmen des von der FIGC angestoßenen Reformkurses zusätzliche Impulse gesetzt, die von der Zulassung von Profiklubs, der Organisation des Endspiels der UEFA Women's Champions League 2016 in Reggio Emilia sowie der Einführung



von Juniorinnen-Wettbewerben (Danone Nations Cup für die Kategorie U12, U15-Meisterschaft) herrührten. Für das i-Tüpfelchen sorgte am 8. Juni 2018 die Frauen-A-Nationalmannschaft mit der Qualifikation für die WM 2019 in Frankreich – 20 Jahre nach der letzten Teilnahme der „Azzurre“ an einer Weltmeisterschaft.

Neben der Serie A organisiert die FIGC in dieser Saison erstmals auch den Spielbetrieb der Serie B. Die Durchführung des auf nationaler Ebene ausgetragenen Campionato Interregionale obliegt ebenso wie die regionalen Ligen Serie C und Serie D der für den Amateurfußball zuständigen Lega Nazionale Dilettanti.

DREI WM-ZWEITE BEENDEN IHRE KARRIERE

NIKA BAHTIJAREVIĆ



Die neue Saison begann für die Anhänger der „Vatreni“ – die „Feurigen“, wie die kroatische Nationalelf auch genannt wird – mit eher traurigen Nachrichten.

Die erste von drei Ankündigungen kam vom stellvertretenden Spielführer Vedran Čorluka, der sich in einem offenen Brief von den Fans verabschiedete: „Ich habe im Nationaltrikot alles gegeben, was ich konnte. Dasselbe erwarte ich von allen, die es in Zukunft tragen werden, und ich werde ihr größter Fan sein.“

Kurz darauf folgten zwei weitere Abschiede: „Von heute an ist mein Platz bei den treuesten Fans des kroatischen Teams“, so Stürmerstar Mario Mandžukić.

Und Elfmeterkiller Danijel Subašić schrieb: „Ich bin ein zufriedener, glücklicher Mann, der für sein Land spielen und das schönste Trikot der Welt tragen durfte.“



Kein Zweifel: Alle drei Spieler werden der Mannschaft in Zukunft fehlen, doch Kapitän Luka Modrić tat sein Bestes, um die Stimmung der kroatischen Fans hochzuhalten, indem er sein bislang bestes Jahr in sportlicher Hinsicht mit gleich zwei Preisen abrundete: der UEFA-Auszeichnung

für den besten Spieler des Jahres in Europa und der Ehrung als Weltfußballer 2018 durch die FIFA.

Derweil konnte der stellvertretende Kapitän Ivan Rakitić seinen 100. Länderspielsieg feiern, der eine perfekte Gelegenheit bot, an seine strahlende Karriere im Nationaltrikot zu erinnern.

Einen weiteren Grund zum Feiern für den Kroatischen Fußballverband stellte die Fertigstellung von fünf Hybridsrasen-Spielstätten für fünf Erstligavereine dar, die dank dem UEFA-HatTrick-Programm möglich wurde. Darüber hinaus wurden für verschiedene Juniorenteams neue Cheftrainer ernannt, die dem Verband sicherlich viele stolze Momente bescheren werden, denn Robert Jarni (U20), Ivan Gudelj (U19) und Tomislav Gričar (U15) arbeiten ganz im Sinne des zentralen Anliegens des Verbands: der Weiterentwicklung des Fußballs auf allen Ebenen.

FUSSBALL ALS BEDEUTENDER WIRTSCHAFTSFAKTOR

TOMS ÄRMANIS



Lettland gehört zu den wenigen Ländern, die im Rahmen des Modells zur Messung der sozialen Rendite (social return on investment, SROI) von UEFA GROW eine eingehende Untersuchung durchgeführt haben. Mit diesem Modell sollen die Vorteile steigender Teilnehmerzahlen mit Blick auf nachhaltige Investitionen und strategische Partnerschaften im lettischen Fußball aufgezeigt werden.

Die Untersuchungen haben dem Lettischen Fußballverband (LFF) und der Landesregierung einzigartige Beweise dafür geliefert, dass Investitionen in die Erhöhung der Teilnehmerzahlen einen deutlichen Einfluss auf den ökonomischen Wert, auf soziale und gesundheitliche Vorteile und die Leistungen im Elitefußball haben. Diese Ergebnisse zeigen den potenziellen Nutzen zusätzlicher Investitionen im Breitenfußball

für die Teilnehmerzahlen.

Im September wurde die Untersuchung zusammen mit den Ergebnissen der lettischen Regierung präsentiert und von LFF-Präsident Kaspars Gorkss sowie Tim Crabbe vom Forschungs- und Technologieunternehmen Substance veröffentlicht.

Die Untersuchung hat vor allem gezeigt, dass Fußball derzeit einen direkten Beitrag von EUR 27,8 Mio. zur lettischen Wirtschaft leistet. Außerdem kommen EUR 2,1 Mio. an gesellschaftlichen Vorteilen und Einsparungen bei den Gesundheitsausgaben in Höhe von EUR 15 Mio. hinzu. Gemäß weiteren Berechnungen würden zusätzliche Investitionen im Fußball von EUR 1 Mio. zu 8 500 neuen registrierten Spielern in Lettland führen, was einen weiteren Beitrag von EUR 12,8 Mio. für die lettische Wirtschaft bedeutet.



„Die LFF betont aktuell die Vorteile von Investitionen im Fußball dank der Unterstützung durch die UEFA. Wir fordern unsere Regierung auf, ein wichtiger Verbündeter bei der Förderung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Vorteile durch Fußball und Sport im Allgemeinen zu werden“, so Kaspars Gorkss.

SIEG DER HIBERNIANS IM WOMEN'S SUPER CUP ZUM SAISONAUFTAKT

KEVIN AZZOPARDI

 Die Saison 2018/19 begann für den maltesischen Frauenfußball mit dem Super Cup am 18. September im Centenary Stadium, wo sich der Zweite der letzten Saison, Hibernians Paola, mit 3:0 gegen Meister Birkirkara durchsetzte.

Nach einem Eigentor von Ann-Marie Said und einem Treffer durch Francesca Chircop lagen die Hibernians zur Pause mit 2:0 in Führung. Der FC Birkirkara bemühte sich in der zweiten Hälfte nach Kräften, den Anschluss zu schaffen, doch die Hibernians hielten dagegen, bis Emma Xuereb mit einem weiteren Tor alles klar machte.

Auch die Eliteschiedsrichter des Landes bereiteten sich kürzlich auf die neue Saison vor. Am jährlich stattfindenden Saisonvorbereitungsseminar des Schiedsrichterzentrums des Maltesischen Fußballverbands (MFA) in Duisburg, Deutschland, das unter der Schirmherrschaft von FIFA und UEFA



stand, nahmen 43 Schiedsrichter und neun Verbandsmitarbeiter teil.

Auf dem Programm standen neben Theorie- und Praxiseinheiten auch Spielszenenanalysen zur konkreten Anwendung der Spielregeln. Daneben absolvierten die Schiedsrichter den FIFA-Fitnesstest unter Aufsicht der Fitnesstrainer des MFA-Schiedsrichterzentrums.

Hauptredner bei dem Seminar war FIFA-Ausbilder Juan Antonio Fernández Marin, der auch stellvertretender Vorsitzender der Schiedsrichterkommission des Griechischen Fußballverbands ist.

Sechs der Seminarteilnehmer standen darüber hinaus bei zwei Freundschaftsspielen im Einsatz, die vom Rest der Gruppe als Gelegenheit zur Spielbeobachtung genutzt wurden.

12. AUSGABE DES VIITORUL-JUNIORENTURNIERS

PRESSEBÜRO

 Der Moldawische Fußballverband (FMF) hat vor kurzem sein jährliches Juniorenturnier (Viitorul = Zukunft) für talentierte 13- und 14-jährige Spieler aus ganz Moldawien ausgerichtet.

Im Endspiel setzte sich Zimbru Chișinău dank einem Treffer von Marius Scutaru in letzter Minute mit 2:1 gegen Lokalrivale Dacia Chișinău durch.

Im Spiel um den dritten Platz gewann Sheriff Tiraspol dank einem Treffer von Artiom Voitco mit 1:0 gegen Zaria Bălți.

Im Spiel um Platz 5 behielt das Team aus der Region Mitte gegen das Team Nord im Elfmeterschießen mit 6:4 die Oberhand, während das Duell um den siebten Platz überraschend deutlich ausging: Die Region Süd besiegte die Region Ost mit 5:0.

FMF-Vizepräsident Ruslan Berzoi



überreichte die Siegerpokale, und die besten Spieler wurden mit individuellen Ehrungen gewürdigt. Zum besten Torwart des Turniers wurde Artur Nazarciuc (Zaria Bălți) gewählt; die weiteren Auszeichnungen gingen an Gabriel Nogai (Dacia Chișinău, bester Verteidiger), Artiom Voitco (Sheriff Tiraspol, bester Mittelfeldspieler) und Iulian Bejan (Zimbru Chișinău, bester Stürmer).

„Wir sind sehr stolz darauf, unser Viitorul-Turnier das zwölftes Jahr in Folge ausgerichtet zu haben, dieses Mal mit acht Mannschaften“, so Ruslan Berzoi. „Dieses Turnier wird die Fußballentwicklung in

Moldawien maßgeblich beeinflussen und ich bin überzeugt, dass mehrere dieser talentierten Spieler am Anfang einer großen Karriere stehen. Die Juniorentrainer konnten viele neue Eindrücke gewinnen. Außerdem wirkt sich das Turnier positiv auf den Breitenfußball und die Teilnehmerzahlen im gesamten Sport aus.“

Das Viitorul-Turnier stieß nicht nur bei Nachwuchstrainern, sondern auch in der Öffentlichkeit auf großes Interesse. Es dient dazu, talentierte junge Spieler zu entdecken und ist zu einem festen Programmpunkt im Terminkalender der FMF geworden.

ERSTE SPIELERIN MIT 100 LÄNDERSPIelen AUSGEZEICHNET

NIGEL TILSON



Die UEFA und der Nordirische Fußballverband (IFA) haben das jüngste Mitglied des 100er-Klubs für seine herausragende Karriere ausgezeichnet.

Beim WM-Qualifikationsspiel Nordirlands gegen die Slowakei Anfang September hat Julie Nelson als erste A-Nationalspielerin die Marke von 100 Länderspielen erreicht.

Die erfahrene 33-jährige Verteidigerin, die ihr erstes Länderspiel 2004 gegen Portugal bestritt, erhielt aus diesem Anlass von der UEFA eine Medaille und Mütze sowie eine besondere IFA-Mütze überreicht.

Nach Torhüterlegende Pat Jennings (119), Aaron Hughes (112) und Steven Davis (103) ist Julie Nelson erst die vierte Spielerin im Land mit 100 Einsätzen. Hughes und Davis sind nach wie vor Schlüsselspieler der A-Nationalelf.

IFA-Präsident David Martin, welcher der Spielerin die UEFA-Medaille und die speziell angefertigte Mütze überreichte, sagte: „Julie hat im grünen Nationaltrikot immer ihr Bestes gegeben und ist auf und neben dem Spielfeld eine großartige Botschafterin für den Frauenfußball.“

Der nordirische Frauennationaltrainer Alfie Wylie lobte seinerseits ihre 14-jährige Loyalität und ihr Engagement für Nordirland.



„BALLSCHULE ÖSTERREICH“ – APP ERFOLGREICH GESTARTET

CARMEN REDL



Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit wurde pünktlich zum Start des neuen Schuljahres ein europaweit einzigartiges, ballsportübergreifendes Projekt der drei österreichischen Sport-Dachverbände und sechs weiterer Ballsport-Fachverbände unter der Koordination des Österreichischen Fußball-Bundes präsentiert.

Gemeinsam mit der Ballschule Heidelberg haben die Projektpartner eine frei erhältliche App konzipiert, die LehrerInnen, PädagogInnen, TrainerInnen und Eltern durch professionelle Video-Übungsanleitungen dabei unterstützt, Bewegungseinheiten für Kinder zu planen und kreativ zu gestalten. Insgesamt sind 186 ballsportübergreifende Übungen enthalten, die auch offline abrufbar sind.

Die Initiative soll den 3- bis 10-jährigen Mädchen und Burschen eine breite polsportive Basisausbildung mit dem Ball ermöglichen und langfristig Freude an der Bewegung und am Teamsport wecken.



IRLAND STREBT VICTORY-SHIELD-HATTRICK AN

GARETH MAHER



Der Irische Fußballverband richtet im kommenden November den Victory Shield 2018 aus, ein U16-Turnier, an dem Nordirland, die Republik Irland, Schottland und Wales teilnehmen.

Die Republik Irland konnte die letzten beiden Ausgaben unter Cheftrainer Paul Osam für sich entscheiden und strebt in diesem Jahr den Titelhattrick an. Die Partien finden im Südwesten Irlands statt – in der Grafschaft Kerry, wo der Breitenfußball boomt und die Nachwuchsförderung davon profitiert, dass ein Team aus Kerry in den Juniorenwettbewerben der irischen Liga mitspielt.

Paul Osam sprach im Vorfeld des diesjährigen Victory Shield über die



Paul Osam

Aussichten seiner Mannschaft auf einen dritten Turniersieg in Folge nach den Triumphen in Nordirland und Schottland. „*Es wäre toll, zum dritten Mal in Folge zu gewinnen. Für die U16 ist dieses Turnier eine willkommene Ergänzung im Kalender. Wir freuen uns sehr darauf.*“

Für den Bürgermeister von Tralee, Graham Spring, ist die Ausrichtung eines internationalen Fußballturniers eine große Sache. Dementsprechend fiebert er dem Anpfiff entgegen. „*Unsere Stadt hat eine große Sporttradition. Für Tralee ist es fantastisch, ein Turnier dieser Größenordnung ausrichten zu dürfen, das die jungen Spieler aus der Region hoffentlich inspirieren wird.*“

VERSCHIEDENE REFORMEN

PAUL ZAHARIA



Die neue Philosophie des Rumänischen Fußballverbands (FRF) hinsichtlich der Entdeckung, Beobachtung und Förderung junger Talente hat am 30. August einen wichtigen Meilenstein erreicht, als das FRF-Exekutivkomitee verschiedene Reformen verabschiedete, mit denen insbesondere die Anzahl junger rumänischer Spieler in den Profiligen und somit das Niveau der nationalen Wettbewerbe und der Nationalmannschaften gesteigert werden soll.

Ab der Saison 2019/20 muss jede Erstligamannschaft mindestens zwei spielberechtigte, im Land ausgebildete U21-Spieler aufstellen, von denen einer nicht ausgewechselt werden darf. Diese Regel wird zwei Spielzeiten lang getestet; danach wird die FRF entscheiden, ob sie beibehalten oder geändert werden soll. Zurzeit müssen die Erstligavereine nur einen im Land ausgebildeten U21-Spieler für das gesamte Spiel aufstellen.

Generell hat das FRF-Exekutivkomitee beschlossen, die Auflagen für Erstligateams betreffend Eigengewächse zu erhöhen. Zurzeit muss jeder 25-Mann-Kader mindestens sechs im Land sowie zwei vom eigenen Klub ausgebildete Spieler umfassen. In Anbetracht dessen, dass die Juniorenmannschaften und danach die U21- und A-Nationalmannschaften oberste Priorität haben und auch die Akademien der Spaltenklubs gestärkt werden müssen, muss ab 2019/20 jeder Verein mindestens zehn vom Verband ausgebildete Spieler auf seiner 25er-Liste haben, während es 2020/21 dann mindestens zwölf sein müssen. Außerdem müssen vier der zwölf vom Verband ausgebildeten Spieler aus der klubeigenen Akademie stammen oder das klubeigene Nachwuchsförderersystem durchlaufen haben.

Das FRF-Exekutivkomitee hat des Weiteren beschlossen, dass alle Erstligavereine ab der kommenden Saison über

ein U16-Team verfügen müssen. Der FRF-Wettbewerbsmodus wird entsprechend angepasst.

Der Nutzen dieser Reformen wird sich nach und nach bemerkbar machen, wie FRF-Präsident Răzvan Burleanu betont. „*Es ist offensichtlich, wie positiv diese Änderungen sind*“, sagte er. „*Ich bin froh, dass alle Exekutivkomiteemitglieder, einschließlich der beiden obersten Ligavertreter, einstimmig dafür gestimmt haben. Dies ist wichtig für das Wohl des rumänischen Fußballs und seine Zukunft.*“

Eine weitere Regel gilt für Junioren in der zweit- und dritthöchsten Spielklasse. In der zweithöchsten Liga müssen die Mannschaften mindestens drei vom Verband ausgebildete U22-Spieler für das gesamte Spiel aufstellen, während die Teams in der dritthöchsten Spielklasse die gesamte Partie mit mindestens zwei vom Verband ausgebildeten U20- und einem vom Verband ausgebildeten U21-Spieler bestreiten müssen.

ERFOLGREICHER START DER WEBSITE FÜR FRAUENFUSSBALL

EKATERINA GRISCHENKOWA

 Am 16. Mai hat der Russische Fußballverband (RFS) eine neue Website für seine Frauenfußballliga aufgeschaltet. Spielerinnen, Trainerinnen und Trainer, Offizielle und Fans des russischen Frauenfußballs können ab sofort alle Neuigkeiten auf wfl.rfs.ru (nur in Russisch) abrufen.

Von April bis Oktober spielen acht Mannschaften um den Titel des russischen Frauenfußballmeisters 2018: Swesda 2005 Perm, Rjasan WDV, die drei Moskauer Vereine Tschertanowo, ZSKA und Lokomotive, Kubanoschka Krasnodar, Jenissei Krasnojarsk sowie Torpedo Ischewsk. Auf der neuen Website sind Spielinformationen,



Live-Streams der Partien, Fotos und Videobeiträge, Kommentare von Spielerinnen und Coaches, Exklusivinterviews, Statistiken und aktuelle Informationen über

die Mannschaften zu finden. Ferner wird auf der Website die Geschichte der seit 1992 bestehenden Frauenmeisterschaft erzählt und sie bietet auch Informationen zum russischen Frauenpokalwettbewerb.

Im Einklang mit der UEFA-Politik der Förderung des Frauenfußballs gehört die Website zu den Instrumenten des RFS, mit denen Frauenfußball in Russland bekannt gemacht und der breiten Öffentlichkeit ein entsprechendes Informationsangebot unterbreitet wird. Seitdem die Website online ist, wurden Expertenbeiträge zu verschiedenen Themen wie der Analyse der schönsten Tore und Paraden oder Prognosen auf Basis von Teamquoten veröffentlicht. Und es sind noch viele weitere Ideen in Planung.

HISTORISCHER ERFOLG FÜR SCHOTTLANDS FUSSBALLERINNEN

MICHAEL LAMONT

 Die schottische Frauennationalelf hat sich dank einem 2:1-Sieg in Albanien zum ersten Mal überhaupt für eine WM-Endrunde qualifiziert, die im nächsten Jahr in Frankreich stattfindet.

Nach der Qualifikation zur Women's EURO 2017 ist den Spielerinnen von Shelley Kerr nun der nächste Schritt in Richtung Weltspitze gelungen – was umso bemerkenswerter ist, als Kerr das Team erst im letzten Jahr übernommen hatte. Vor dem letzten Gruppenspiel präsentierte sich die Ausgangslage so, dass die Schottinnen besser abschneiden mussten als die punktgleichen Schweizerinnen, die in Gruppe 2 ebenfalls sechs Siege aus sieben Spielen auf dem Konto hatten.

Nach dem hart umkämpften 2:1-Sieg gegen die Schweiz in Paisley, der vor der Rekordkulisse von 4 098 Zuschauern zustande kam, reiste Schottland voller Selbstvertrauen zur entscheidenden Partie nach Shkoder. Dank Kim Littles frühem Tor gelang ein Start nach Maß – danach geriet



das Team unter Druck und musste den zwischenzeitlichen Ausgleich hinnehmen, bevor ihm Jane Ross mit ihrem Treffer in der zweiten Hälfte die WM-Fahrkarte sicherte.

Als die Nachricht durchsickerte, dass die Schweiz in Polen nur ein torloses Unentschieden erreicht hatte, wurden sich die Schottinnen ihrer historischen Leistung bewusst und auf dem Spielfeld in Shkoder brach ausgelassener Jubel aus.

Ebenso euphorisch war Shelley Kerr: „Das ist eine Riesensache, nicht nur für den Frauenfußball, sondern für den gesamten schottischen Fußball. Es ist unglaublich, dass wir uns für eine WM-Endrunde qualifizieren konnten – hoffentlich sehen die Leute jetzt, welch gute Arbeit im schottischen Fußball geleistet wird. Wir versuchen stets, das Land zu unterhalten und zu inspirieren, und das ist uns hoffentlich gelungen.“

EX-INTERNATIONALE IN DER OST SCHWEIZ

PIERRE BENOIT

Zahlreiche ehemalige Nationalspieler leisteten der Einladung von Verbandspräsident Peter Gilliéron Folge und nahmen am traditionellen Ausflug der Ex-Internationalen teil.



SFV

Diesmal führte die Reise die Gesellschaft zuerst nach Schaffhausen, wo der Lipo Park, das neue Stadion des Challenge League-Klubs FC Schaffhausen, besichtigt werden konnte. Unter kundiger Führung von Geschäftsführer Marco Truckenbrod Fontana machten die ehemaligen Spitzfußballer einen Rundgang durch das 8 100 Zuschauer fassende Stadion, in dem der FCS kürzlich gegen Meister Young Boys den Schaulustigen einen packenden Cupfight geboten hatte.

Per Schiff ging die Reise auf dem Rhein weiter in Richtung Stein am Rhein, wobei aufgrund des niedrigen Wasserstands bereits in Diessenhofen wieder auf die Straße gewechselt werden musste. Nach

einem Spaziergang durch die historische Altstadt von Stein am Rhein beschloss die Reisegruppe den geselligen Anlass bei herrlichem Herbstwetter im Restaurant der historischen Burg Hohenklingen. Zur Freude der Fußballer zog der Chefkoch sämtliche Register seines Könnens und verwöhnte die Gesellschaft mit einem herrlichen Essen, begleitet von hervorragenden Weinen. Die Silhouette der Burg Hohenklingen mit Mauern und Dächern entspricht auch heute noch dem mittelalterlichen Erscheinungsbild von 1200 bis 1422. Beim abschließenden Quiz bestätigte der 80fache-Nationalspieler Andy Egli einmal mehr sein beeindruckendes Wissen über den Schweizer Fußball und beantwortete sämtliche elf Fragen richtig.

FRAUENTEAM GEWINNT UNIFIED CUP 2018

PETER SURIN

Der Slowakische Fußballverband (SFZ) unterstützt die Entwicklung des Fußballs auf allen Ebenen im Rahmen seines Breitenfußballprojekts, das auch Menschen mit Lernbehinderung einschließt. Der Verband arbeitet bei verschiedenen Fußballprojekten eng mit Special Olympics Slowakei zusammen, wobei das gemeinsame Ziel darin besteht, lernbehinderte Menschen in die Gesellschaft zu integrieren.

Im Juli war das slowakische Unified-Frauenteam die einzige europäische Elf unter den 24 Männer- und Frauenteams, die am Special Olympics Unified Cup 2018 in Chicago teilnahmen, der anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums von Special Olympics in Anwesenheit von Turnierbotschafter Didier Drogba durchgeführt wurde.

Die Slowakinnen schlugen sich hervorragend und bezwangen in der Gruppenphase die USA mit 6:2, Brasilien mit 5:0 und Kenia mit 4:0, warfen in der K.-o.-Phase Südkorea mit 2:0 aus dem Turnier und siegten schließlich im Endspiel,



das im Toyota-Park ausgetragen wurde, in dem Chicago Fire seine Heimspiele in der MLS austrägt, erneut über Brasilien (2:0).

Cheftrainer Stanislav Mráz und Behindertenbetreuerin Eva Jantáková haben mit den Spielerinnen fantastische Arbeit geleistet und sie von März bis Juli hervorragend vorbereitet.

Das slowakische Unified-Frauenteam setzt sich zusammen aus Spielerinnen aus der Unified-Fußballschule in Žilina (Lenka Jendrušáková, Júlia Bariová, Erika Ďurdíková, Janette Kadučáková, Mária Kubíková,

Karolína Sádecká) dem örtlichen Verein MŠK Žilina (Jana Červíková, Viktoria Čudrnáková, Vanesa Pagáčová) sowie der slowakischen Nationalmannschaft (Veronika Sluková und Veronika Jančová).

Mit sechs Toren wurde Veronika Sluková als beste Torschützin des Turniers mit dem goldenen Schuh ausgezeichnet.

Der SFZ und Special Olympics Slowakei zweifeln keine Sekunde daran, dass Sport der beste Weg ist, um Inklusion und Vielfalt zu erreichen, was solche Veranstaltungen eindeutig unterstreichen.

AUSZEICHNUNGEN 2017/18 VERGEBEN

EGE ERSÖZ

 Im Rahmen einer Zeremonie im Istanbuler Kongresszentrum hat die türkische Süper Lig die ersten „Süper“-Auszeichnungen vergeben. Neun Jury-Mitglieder, darunter der türkische Cheftrainer Mircea Lucescu und der französische Welt- und Europameister Marcel Desailly, wählten die Sieger in den zehn verschiedenen Kategorien.

TFF-Präsident Yıldırım Demirören wohnte der Feier gemeinsam mit UEFA-Ehrenpräsident Lennart Johansson, den UEFA-Exekutivkomiteemitgliedern Servet Yardımcı und Juan Luis Larrea Sarobe, dem Minister für Jugend und Sport, Mehmet Kasapoğlu, und dem CEO der beIN-Mediengruppe Yousef Al-Obaidly sowie zahlreichen Vereinsvertretern aus der Süper Lig bei.



Bafétimbi Gomis, bisher im Sturm von Galatasaray Istanbul und 2017/18 mit 29 Toren Torschützenkönig der Süper Lig, wurde zum Spieler und Stürmer des Jahres gewählt und für das Team des Jahres nominiert. Pepe, Innenverteidiger bei Beşiktaş Istanbul, wurde als bester Abwehrspieler des Jahres ausgezeichnet. Zum besten Mittelfeldspieler wurde Emre Belözoğlu ernannt. Der Cheftrainer von Galatasaray Istanbul und UEFA-Pokal- sowie UEFA-Superpokal-Sieger 1999/2000,

Fatih Terim, erhielt die Auszeichnung zum Trainer des Jahres.

Die anderen Spieler, die ins Team des Jahres 2017/18 gewählt wurden, sind: Fernando Muslera (Galatasaray), Mariano (Galatasaray), Pepe (Beşiktaş), Martin Skrtel (Fenerbahçe), Adriano (Beşiktaş), Edin Višća (Istanbul Başakşehir), Talisca (Beşiktaş), Emre Belözoğlu (Istanbul Başakşehir), Garry Rodrigues (Galatasaray), Bafétimbi Gomis (Galatasaray) und Burak Yılmaz (Trabzonspor).

FUSSBALL ALS TEIL DER HEIMISCHEN KULTUR

ROB DOWLING

 Im Rahmen seines Sommerprogramms ist der Walisische Fußballverband (FAW) eine Partnerschaft mit dem National Eisteddfod eingegangen, um den Fußball einem breiteren Publikum näherzubringen. Das National Eisteddfod ist ein jährliches Festival der walisischen Sprache und Kultur, das 2018 in der Cardiff Bay stattfand.

Als Teil der Festlichkeiten organisierten die FAW und der FAW Trust zweisprachige Trainingseinheiten auf dem Maxispield in den Grange Gardens, das die UEFA der walisischen Hauptstadt im Rahmen der Ausrichtung des Champions-League-Endspiels 2017 geschenkt hatte. An den dreitägigen Veranstaltungen nahmen sowohl Kinder aus der Region als auch Besucher des Eisteddfod teil.

Die walisische Frauennationalelf unter Jayne Ludlow, die mitten in der Qualifikation zur Frauen-WM 2019 steckte, hatte ebenfalls einen Auftritt beim Festival, das sich als perfektes Event erwies, um die



Rolle des Teams als Botschafter des Landes hervorzuheben und Mädchen zum Fußballspielen zu motivieren.

Neben den Trainingseinheiten beim National Eisteddfod organisierten die FAW und der FAW Trust im August unterhaltsame Beach-Soccer-Aktivitäten für Mädchen und Jungen zwischen 5 und 16 Jahren an verschiedenen walisischen Stränden. Unabhängig von ihrem Hintergrund und

ihren Fähigkeiten konnten die Kinder Kleinfeldspiele bestreiten und sich in Fußballtennis und einer Reihe von Geschicklichkeitsspielen versuchen.

Dank diesen attraktiven und breit gefächerten Angeboten konnten sich landesweit mehr Kinder verschiedener Herkunft unabhängig von ihrem Talent den ganzen Sommer körperlich betätigen und Spaß am Fußball haben.

VEREINE ERHALTEN MEHR ALS EUR 1,412 MRD.

An die Vereine, die an der Gruppenphase der UEFA Champions League 2017/18 teilgenommen haben, und die zehn in den Playoffs ausgeschiedenen Vereine hat die UEFA insgesamt EUR 1,412 Mrd. ausgeschüttet.

Gemäß dem Verteilungsschlüssel für den Zyklus 2015-18 wurden sämtliche Nettoeinnahmen aus den Klubwettbewerben, einschließlich jener aus dem Verkauf von Eintrittskarten und Hospitality-Paketen für die Endspiele der UEFA Champions League und UEFA Europa League sowie für den UEFA-Superpokal, zentralisiert und an die Vereine der Champions League und Europa League verteilt.

Erneut wurden EUR 50 Mio. an die 20 an den Playoffs beteiligten Klubs ausgeschüttet. Die zehn Vereine, welche die Gruppenphase der UEFA Champions League erreicht haben, erhielten je EUR 2 Mio., während die zehn anderen, welche in die Gruppenphase der Europa League übertraten, mit je EUR 3 Mio. rechnen durften.

Alle Vereine erhielten für die Teilnahme an der Gruppenphase der Champions League eine garantierter Startprämie von EUR 12,7 Mio.; hinzu kamen Leistungsprämien von EUR 1,5 Mio.

für einen Sieg bzw. EUR 500 000 für ein Unentschieden. Die nicht ausgeschütteten Restbeträge (d.h. EUR 500 000 pro Unentschieden) wurden einem zentralen Topf zugewiesen und am Ende entsprechend der Anzahl Siege in der Gruppenphase auf alle teilnehmenden Vereine verteilt. Das Erreichen der verschiedenen K.-o.-Runden wurde mit folgenden Leistungsprämien belohnt: EUR 6 Mio. für das Achtelfinale, EUR 6,5 Mio. für das Viertelfinale und EUR 7,5 Mio. für das Halbfinale. Der unterlegene Finalist Liverpool verdiente EUR 11 Mio., während der Gewinner Real Madrid insgesamt EUR 15,5 Mio. in Empfang nehmen durfte. Das Geld aus dem Marktpool wurde gemäß dem Wert des jeweiligen nationalen TV-Marktes verteilt.

Schließlich wurde am Ende der Saison ein Überschuss von EUR 89 Mio. an die Vereine der Gruppenphase ausgeschüttet, proportional zu den von den einzelnen Vereinen im Verlaufe der Saison erspielten Beträgen.



UEFA CHAMPIONS LEAGUE: AUSSCHÜTTUNG AN VEREINE 2017/18 IN EURO

| | Playoffs | Teilnahme-prämie | Leistungs-prämie | Marktpool | Achtelfinale | Viertelfinale | Halbfinale | Finale | Total (EUR) |
|---|------------|------------------|------------------|-------------|--------------|---------------|------------|------------|---------------|
| Gruppe A | | | | | | | | | |
| FC Basel | | 12 700 000 | 6 524 000 | 3 556 000 | 6 000 000 | | | | 28 780 000 |
| Benfica Lissabon | | 12 700 000 | | 4 751 000 | | | | | 17 451 000 |
| ZSKA Moskau | 2 000 000 | 12 700 000 | 4 893 000 | 3 432 000 | | | | | 23 025 000 |
| Manchester United | | 12 700 000 | 8 155 000 | 13 492 000 | 6 000 000 | | | | 40 347 000 |
| Gruppe B | | | | | | | | | |
| París Saint-Germain | | 12 700 000 | 8 155 000 | 35 203 000 | 6 000 000 | | | | 62 058 000 |
| Bayern München | | 12 700 000 | 8 155 000 | 29 639 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | 7 500 000 | | 70 494 000 |
| RSC Anderlecht | | 12 700 000 | 1 631 000 | 4 726 000 | | | | | 19 057 000 |
| Celtic Glasgow | 2 000 000 | 12 700 000 | 1 631 000 | 16 145 000 | | | | | 32 476 000 |
| Gruppe C | | | | | | | | | |
| Atlético Madrid | | 12 700 000 | 3 631 000 | 15 399 000 | | | | | 31 730 000 |
| Chelsea | | 12 700 000 | 5 893 000 | 40 563 000 | 6 000 000 | | | | 65 156 000 |
| FK Karabach | 2 000 000 | 12 700 000 | 1 000 000 | 1 119 000 | | | | | 16 819 000 |
| AS Rom | | 12 700 000 | 5 893 000 | 45 209 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | 7 500 000 | | 83 802 000 |
| Gruppe D | | | | | | | | | |
| Sporting Lissabon | 2 000 000 | 12 700 000 | 3 762 000 | 3 333 000 | | | | | 21 795 000 |
| FC Barcelona | | 12 700 000 | 7 524 000 | 24 715 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | | | 57 439 000 |
| Juventus Turin | | 12 700 000 | 5 893 000 | 48 964 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | | | 80 057 000 |
| Olympiakos Piräus | 2 000 000 | 12 700 000 | 500 000 | 15 872 000 | | | | | 31 072 000 |
| Gruppe E | | | | | | | | | |
| FC Sevilla | 2 000 000 | 12 700 000 | 4 762 000 | 16 469 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | | | 48 431 000 |
| NK Maribor | 2 000 000 | 12 700 000 | 1 500 000 | 2 244 000 | | | | | 18 444 000 |
| Spartak Moskau | | 12 700 000 | 3 131 000 | 4 077 000 | | | | | 19 908 000 |
| FC Liverpool | 2 000 000 | 12 700 000 | 6 393 000 | 29 190 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | 7 500 000 | 11 000 000 | 81 283 000 |
| Gruppe F | | | | | | | | | |
| SSC Neapel | 2 000 000 | 12 700 000 | 3 262 000 | 21 005 000 | | | | | 38 967 000 |
| Feyenoord Rotterdam | | 12 700 000 | 1 631 000 | 10 714 000 | | | | | 25 045 000 |
| Manchester City | | 12 700 000 | 8 155 000 | 30 466 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | | | 63 821 000 |
| Schachta Donezk | | 12 700 000 | 6 524 000 | 4 213 000 | 6 000 000 | | | | 29 437 000 |
| Gruppe G | | | | | | | | | |
| Besiktaş Istanbul | | 12 700 000 | 7 524 000 | 17 048 000 | 6 000 000 | | | | 43 272 000 |
| RB Leipzig | | 12 700 000 | 3 762 000 | 18 057 000 | | | | | 34 519 000 |
| AS Monaco | | 12 700 000 | 1 000 000 | 32 874 000 | | | | | 46 574 000 |
| FC Porto | | 12 700 000 | 5 393 000 | 5 318 000 | 6 000 000 | | | | 29 411 000 |
| Gruppe H | | | | | | | | | |
| Borussia Dortmund | | 12 700 000 | 1 000 000 | 13 639 000 | | | | | 27 339 000 |
| Real Madrid | | 12 700 000 | 7 024 000 | 33 430 000 | 6 000 000 | 6 500 000 | 7 500 000 | 15 500 000 | 88 654 000 |
| APOEL Nikosia | 2 000 000 | 12 700 000 | 1 000 000 | 1 999 000 | | | | | 17 699 000 |
| Tottenham Hotspur | | 12 700 000 | 8 655 000 | 33 952 000 | 6 000 000 | | | | 61 307 000 |
| In den Playoffs ausgeschiedene Vereine | | | | | | | | | |
| TSG 1899 Hoffenheim | 3 000 000 | | | 6 255 000 | | | | | 9 255 000 |
| OGC Nizza | 3 000 000 | | | 7 244 000 | | | | | 10 244 000 |
| Istanbul Başakşehir | 3 000 000 | | | 1 687 000 | | | | | 4 687 000 |
| Young Boys Bern | 3 000 000 | | | 197 000 | | | | | 3 197 000 |
| HNK Rijeka | 3 000 000 | | | | | | | | 3 000 000 |
| Slavia Prag | 3 000 000 | | | | | | | | 3 000 000 |
| FC Kopenhagen | 3 000 000 | | | | | | | | 3 000 000 |
| Hapoel Be'er-Scheva | 3 000 000 | | | | | | | | 3 000 000 |
| FC Astana | 3 000 000 | | | | | | | | 3 000 000 |
| FCS Bukarest | 3 000 000 | | | | | | | | 3 000 000 |
| Total | 50 000 000 | 406 400 000 | 143 956 000 | 596 196 000 | 96 000 000 | 52 000 000 | 30 000 000 | 26 500 000 | 1 401 052 000 |
| An die Europäische Klubvereinigung (ECA) überwiesener Betrag aus den Mehreinnahmen aus den Klubwettbewerben | | | | | | | | | 4 550 000 |
| Superpokal 2017 (Real Madrid - Manchester United) | | | | | | | | | 7 000 000 |
| Total | | | | | | | | | 1 412 602 000 |

ÜBER EUR 428,1 MIO. AN TEILNEHMENDE VEREINE AUSGESCHÜTTET

Die UEFA hat insgesamt EUR 428 183 000 an die 48 an der Gruppenphase der UEFA Europa League 2017/18 teilnehmenden Vereine sowie die acht Klubs, die aus der UEFA Champions League ins Sechzehntelfinale des Wettbewerbs übertraten, ausgeschüttet.

Zwischen den 56 Vereinen, die an der Gruppenphase und den K.-o.-Spielen der UEFA Europa League 2017/18 teilgenommen haben, wurden über EUR 428,1 Mio. aufgeteilt, gegenüber EUR 423,1 Mio. in der Spielzeit 2016/17.

Die Einnahmen aus den Klubwettbewerben, die in einem einzigen Topf zusammengefasst und an die Teilnehmer ausgeschüttet werden, wurden wie folgt an die Europa-League-Vereine ab der Gruppenphase verteilt: 60 % als feste und 40 % als variable Beträge, die basierend auf dem kommerziellen Wert des jeweiligen nationalen Markes berechnet wurden.

Was die festen Beträge anbelangt, haben die Vereine EUR 2,6 Mio. für ihre Teilnahme an der Gruppenphase erhalten, EUR 360 000 für jeden Sieg in der Gruppenphase und EUR 120 000 für jedes Unentschieden. Nicht verteilte Beträge (d.h. EUR 120 000 pro Unentschieden) wurden unter allen an der Gruppenphase teilnehmenden Vereinen aufgeteilt, proportional zur Anzahl Siege des jeweiligen Teams.

Der Gruppensieg wurde mit EUR 600 000 belohnt, der zweite Platz mit EUR 300 000. Alle Sechzehntelfinalisten erhielten EUR 500 000, die Achtelfinalisten je EUR 750 000. An die acht Viertelfinalisten wurde je EUR 1 Mio. ausgeschüttet, an die vier Halbfinalisten je EUR 1,6 Mio. Der Sieger Atlético Madrid verdiente EUR 6,5 Mio., der unterlegene Finalist Olympique Marseille EUR 3,5 Mio. Das Geld aus dem Marktpool wurde gemäß dem Wert des jeweiligen nationalen TV-Marktes verteilt.

Der Gesamtbetrag von EUR 428,1 Mio. schließt einen Überschuss von EUR 28 Mio. ein, der am Ende der Saison an die Vereine der Gruppenphase ausgeschüttet wird, proportional zu den von den einzelnen Vereinen im Verlaufe der Saison erspielten Beträgen.

In den Zahlen der nebenstehenden Tabelle sind keine Solidaritätszahlungen an Vereine, die an den Qualifikationsrunden teilgenommen haben, enthalten.



UEFA EUROPA LEAGUE: AUSSCHÜTTUNG AN VEREINE 2017/18 IN EURO

| | Teilnahme-prämie | Leistungs-prämie | Marktpool | Sechzehntelfinale | Achtelfinale | Viertelfinale | Halbfinale | Finale | Total (EUR) |
|--|--------------------|-------------------|--------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------|-------------------|--------------------|
| Gruppe A | | | | | | | | | |
| Macabbi Tel Aviv | 2 600 000 | 528 000 | 490 333 | | | | | | 3 618 333 |
| FC Villarreal | 2 600 000 | 2 064 000 | 4 551 959 | 500 000 | | | | | 9 715 959 |
| FC Astana | 2 600 000 | 1 644 000 | 513 546 | 500 000 | | | | | 5 257 546 |
| Slavia Prag | 2 600 000 | 1 056 000 | 507 225 | | | | | | 4 163 225 |
| Gruppe B | | | | | | | | | |
| Partizan Belgrad | 2 600 000 | 1 356 000 | 657 713 | 500 000 | | | | | 5 113 713 |
| Dynamo Kiew | 2 600 000 | 2 352 000 | 1 457 550 | 500 000 | 750 000 | | | | 7 659 550 |
| Skënderbeu Korça | 2 600 000 | 648 000 | 500 961 | | | | | | 3 748 961 |
| Young Boys Bern | 2 600 000 | 768 000 | 803 510 | | | | | | 4 171 510 |
| Gruppe C | | | | | | | | | |
| Ludogorez Rasgrad | 2 600 000 | 1 476 000 | 1 150 726 | 500 000 | | | | | 5 726 726 |
| TSG 1899 Hoffenheim | 2 600 000 | 648 000 | 4 711 675 | | | | | | 7 959 675 |
| SC Braga | 2 600 000 | 1 944 000 | 1 405 400 | 500 000 | | | | | 6 449 400 |
| Istanbul Başakşehir | 2 600 000 | 1 056 000 | 5 769 807 | | | | | | 9 425 807 |
| Gruppe D | | | | | | | | | |
| AEK Athen | 2 600 000 | 1 308 000 | 4 816 270 | 500 000 | | | | | 9 224 270 |
| Austria Wien | 2 600 000 | 648 000 | 1 054 285 | | | | | | 4 302 285 |
| AC Mailand | 2 600 000 | 2 064 000 | 8 023 221 | 500 000 | 750 000 | | | | 13 937 221 |
| HNK Rijeka | 2 600 000 | 936 000 | 703 053 | | | | | | 4 239 053 |
| Gruppe E | | | | | | | | | |
| Olympique Lyon | 2 600 000 | 1 764 000 | 6 476 832 | 500 000 | 750 000 | | | | 12 090 832 |
| Atalanta Bergamo | 2 600 000 | 2 472 000 | 6 701 352 | 500 000 | | | | | 12 273 352 |
| FC Everton | 2 600 000 | 528 000 | 10 989 263 | | | | | | 14 117 263 |
| Apollon Limassol | 2 600 000 | 360 000 | 604 415 | | | | | | 3 564 415 |
| Gruppe F | | | | | | | | | |
| Lokomotive Moskau | 2 600 000 | 2 064 000 | 2 531 269 | 500 000 | 750 000 | | | | 8 445 269 |
| FC Zlín | 2 600 000 | 240 000 | 542 565 | | | | | | 3 382 565 |
| Sheriff Tiraspol | 2 600 000 | 1 176 000 | 364 627 | | | | | | 4 140 627 |
| FC Kopenhagen | 2 600 000 | 1 476 000 | 3 159 398 | 500 000 | | | | | 7 735 398 |
| Gruppe G | | | | | | | | | |
| Viktoria Pilsen | 2 600 000 | 2 232 000 | 669 323 | 500 000 | 750 000 | | | | 6 751 323 |
| Hapoel Be'er Scheva | 2 600 000 | 528 000 | 490 333 | | | | | | 3 618 333 |
| FC Lugano | 2 600 000 | 1 224 000 | 803 510 | | | | | | 4 627 510 |
| FCS Bukarest | 2 600 000 | 1 644 000 | 2 138 707 | 500 000 | | | | | 6 882 707 |
| Gruppe H | | | | | | | | | |
| 1. FC Köln | 2 600 000 | 816 000 | 4 711 675 | | | | | | 8 127 675 |
| Roter Stern Belgrad | 2 600 000 | 1 476 000 | 592 341 | 500 000 | | | | | 5 168 341 |
| BATE Borisow | 2 600 000 | 648 000 | 435 200 | | | | | | 3 683 200 |
| FC Arsenal | 2 600 000 | 2 352 000 | 28 977 447 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | 1 600 000 | | 37 779 447 |
| Gruppe I | | | | | | | | | |
| FC Salzburg | 2 600 000 | 2 184 000 | 2 239 020 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | 1 600 000 | | 10 873 020 |
| Olympique Marseille | 2 600 000 | 1 356 000 | 11 660 178 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | 1 600 000 | 3 500 000 | 22 966 178 |
| Konyaspor | 2 600 000 | 768 000 | 7 574 150 | | | | | | 10 942 150 |
| Vitória Guimarães | 2 600 000 | 648 000 | 1 252 201 | | | | | | 4 500 201 |
| Gruppe J | | | | | | | | | |
| Athletic Bilbao | 2 600 000 | 2 064 000 | 5 426 098 | 500 000 | 750 000 | | | | 11 340 098 |
| Sorja Lugansk | 2 600 000 | 816 000 | 1 021 134 | | | | | | 4 437 134 |
| Östersunds FK | 2 600 000 | 1 764 000 | 1 756 199 | 500 000 | | | | | 6 620 199 |
| Hertha BSC Berlin | 2 600 000 | 648 000 | 4 711 675 | | | | | | 7 959 675 |
| Gruppe K | | | | | | | | | |
| Lazio Rom | 2 600 000 | 2 352 000 | 10 048 363 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | | | 17 250 363 |
| Zulte Waregem | 2 600 000 | 936 000 | 1 551 936 | | | | | | 5 087 936 |
| OGC Nizza | 2 600 000 | 1 524 000 | 5 453 450 | 500 000 | | | | | 10 077 450 |
| Vitesse Arnhem | 2 600 000 | 648 000 | 4 226 283 | | | | | | 7 474 283 |
| Gruppe L | | | | | | | | | |
| Rosenborg Trondheim | 2 600 000 | 648 000 | 2 750 871 | | | | | | 5 998 871 |
| Vardar Skopje | 2 600 000 | 120 000 | 424 573 | | | | | | 3 144 573 |
| Zenit St. Petersburg | 2 600 000 | 2 760 000 | 2 064 405 | 500 000 | 750 000 | | | | 8 674 405 |
| Real Sociedad San Sebastián | 2 600 000 | 1 932 000 | 4 551 959 | 500 000 | | | | | 9 583 959 |
| Vereine aus der UEFA Champions League | | | | | | | | | |
| Borussia Dortmund | | 2 137 547 | 500 000 | 750 000 | | | | | 3 387 547 |
| Atlético Madrid | | 5 777 422 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | 1 600 000 | 6 500 000 | | 16 127 422 |
| Spartak Moskau | | 139 271 | 500 000 | | | | | | 639 271 |
| Celtic Glasgow | | 469 806 | 500 000 | | | | | | 969 806 |
| SSC Neapel | | 719 565 | 500 000 | | | | | | 1 219 565 |
| RB Leipzig | | 3 705 399 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | | | | 5 955 399 |
| Sporting Lissabon | | 650 207 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | | | | 2 900 207 |
| ZSKA Moskau | | 701 797 | 500 000 | 750 000 | 1 000 000 | | | | 2 951 797 |
| Total | 124 800 000 | 62 664 000 | 188 319 000 | 16 000 000 | 12 000 000 | 8 000 000 | 6 400 000 | 10 000 000 | 428 183 000 |

ZAHLUNGEN 2017/18 ZUGUNSTEN DER NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die UEFA hat ihre Solidaritätszahlungen an die europäischen Erstligisten zur Weiterentwicklung ihrer Juniorenförderprogramme erhöht. Die Zahlungen werden durch die Einnahmen aus den UEFA-Klubwettbewerben 2017/18 finanziert.

Den Vereinen werden insgesamt EUR 125,44 Mio. (124,37 Mio. im Vorjahr) aus den Einnahmen aus der UEFA Champions League und der UEFA Europa League 2017/18 zur Verfügung gestellt; das Geld wird jeweils von der Profiliga oder dem Nationalverband des betreffenden Landes an die Vereine weitergeleitet.

80 % dieser Summe werden an Nationalverbände bzw. Ligen mit mindestens einem an der Gruppenphase der UEFA Champions League teilnehmenden Verein verteilt, 20 % an Nationalverbände bzw. Ligen ohne Teilnehmer in der Gruppenphase der europäischen Königsklasse. Die Vereine sind verpflichtet, die Beiträge für die Nachwuchsförderung und für Projekte auf lokaler Ebene einzusetzen.

Nur Vereine, die in der Saison 2017/18 weder an der Champions-League- noch an der Europa-League-Gruppenphase teilgenommen haben, haben Anspruch auf einen Anteil an diesen Solidaritätszahlungen.

Für die Spielzeit 2017/18 werden folgende Beträge ausgeschüttet:

- 17 Verbände bzw. Ligen mit Teilnehmern an der Gruppenphase der UEFA Champions League 2017/18: EUR 100,36 Mio. (im Vergleich zu 99,49 Mio. 2016/17);
- 38 Verbände bzw. Ligen ohne Teilnehmer an der Gruppenphase der UEFA Champions League 2017/18: EUR 25,09 Mio. (im Vergleich zu 24,87 Mio. 2016/17).

Die Zahlungen erfolgen auf der Grundlage des von der UEFA und der Europäischen Klubvereinigung (ECA) vereinbarten und vor drei Jahren eingeführten Verteilungsschlüssels.

Der Anteil der Solidaritätszahlungen für die Nachwuchsförderung in Vereinen, die nicht an der Gruppenphase der UEFA Champions League oder der UEFA Europa League teilnehmen, entspricht 5 % der gesamten Bruttoeinnahmen aus den beiden Wettbewerben.

Diese Ausschüttung an die Nationalverbände bzw. Ligen richtet sich zudem nicht mehr ausschließlich nach dem Marktwert. Mit dem neuen Verteilungsschlüssel werden 60 % des



ZAHLUNGEN AN NATIONALVERBÄNDE, DIE IN DER GRUPPENPHASE VERTRETTEN WAREN

| Saison 2017/18 | EUR |
|----------------|--------------------|
| England | 13 613 290 |
| Italien | 11 612 370 |
| Spanien | 9 496 170 |
| Frankreich | 8 900 765 |
| Deutschland | 8 169 062 |
| Türkei | 4 790 317 |
| Schottland | 4 661 121 |
| Griechenland | 4 646 846 |
| Niederlande | 4 259 473 |
| Portugal | 4 254 093 |
| Russland | 3 922 316 |
| Belgien | 3 816 506 |
| Ukraine | 3 721 457 |
| Schweiz | 3 687 419 |
| Slowenien | 3 633 581 |
| Zypern | 3 618 157 |
| Aserbaidschan | 3 553 057 |
| TOTAL | 100 356 000 |

verfügbarer Betrags zu gleichen Teilen unter allen Nationalverbänden bzw. Ligen aufgeteilt und nur 40 % entsprechend dem TV-Marktwert der einzelnen in der UEFA Champions League vertretenen Verbände, was den Vereinen aus kleineren Verbänden zugutekommt.

Grundsätzlich sind die Fördermittel zu gleichen Teilen unter allen Vereinen der höchsten Liga aufzuteilen, die nicht an den Gruppenspielen der UEFA Champions League und der UEFA Europa League beteiligt waren. Allerdings können die Nationalverbände bzw. Ligen vorschlagen, auch Zweitligavereine zu berücksichtigen, oder es kann ein von diesem Grundsatz abweichender Verteilungsschlüssel vorgeschlagen werden, sofern er auf Kriterien beruht, welche die Nachwuchsförderung betreffen.

Um Mittel zu erhalten, muss ein Verein ein Nachwuchsförderprogramm gemäß dem von der UEFA genehmigten nationalen Klublizen-zierungshandbuch vorweisen können. 

ZAHLUNGEN AN NATIONALVERBÄNDE, DIE NICHT IN DER GRUPPENPHASE VERTRETTEN WAREN

| Saison 2017/18 | EUR |
|---------------------|-------------------|
| Norwegen | 2 454 199 |
| Dänemark | 2 251 969 |
| Polen | 1 765 967 |
| Rumänien | 1 244 085 |
| Österreich | 957 050 |
| Schweden | 914 647 |
| Ungarn | 865 720 |
| Republik Irland | 777 653 |
| Serben | 763 301 |
| Bulgarien | 635 179 |
| Israel | 630 873 |
| Kroatien | 612 934 |
| Tschechien | 580 642 |
| Albanien | 506 926 |
| Bosnien-Herzegowina | 501 283 |
| Finnland | 493 879 |
| Island | 471 047 |
| Malta | 470 395 |
| Montenegro | 443 518 |
| Slowakei | 442 996 |
| EJR Mazedonien | 442 670 |
| Belarus | 438 429 |
| Litauen | 422 120 |
| Kasachstan | 420 490 |
| Georgien | 412 466 |
| Lettland | 402 550 |
| Moldawien | 401 897 |
| Armenien | 400 593 |
| Estland | 399 288 |
| Andorra | 396 026 |
| Färöer-Inseln | 396 026 |
| Gibraltar | 396 026 |
| Kosovo | 396 026 |
| Liechtenstein | 396 026 |
| Luxemburg | 396 026 |
| Nordirland | 396 026 |
| San Marino | 396 026 |
| Wales | 396 026 |
| Total | 25 089 000 |





GEBURTSTAGE IM NOVEMBER

| | | | | | | |
|---|--|--|---|---|--|---|
| 1 DONNERSTAG Marc Batta (Frankreich) | 2 FREITAG Francesco Bianchi (Schweiz) Mark Bullingham (England) Gianluca D'Aloja (Italien) Amir Navon (Israel) 40 Jahre Jenny Palmqvist (Schweden) Matthew Paris (Malta) Łukasz Wachowski (Polen) | 3 SAMSTAG Anne McKeown (Schottland) Damien Neven (Belgien) Pedro Proenca (Portugal) Georgios Vourvachis (Griechenland) | 4 SONNTAG Diana Bianchedi (Italien) Andrea Ferretti (Italien) Luís Figo (Portugal) Dilan Deniz Gökçek (Türkei) Lars Richt (Schweden) | 5 MONTAG Lennart Johansson (Schweden) Fernand Meese (Belgien) Georgi Popov (Bulgarien) | 6 DIENSTAG Efraim Barak (Israel) Kaspars Gorkšs (Lettland) Mircea-Mihaiu Pascu (Rumänien) Nadeschda Uljanowskaja (Russland) | 7 MITTWOCH Vladimir Badura (Slowakei) Peter Gardiner (Schottland) |
| 10 SAMSTAG Andy Ambler (England) Siniša Mitrović (Slowenien) Marc Van Geersom (Belgien) | 11 SONNTAG Muharrem Zihni Aksoy (Türkei) Mehmet Murat Igaz (Türkei) Kadir Kardaş (Türkei) Uno Tutk (Estland) | 12 MONTAG Nasser Al-Khelaifi (Frankreich) Karol Belanik (Slowakei) Milan Širkoski (EZR Mazedonien) Milan Vojtek (Slowakei) | 13 DIENSTAG Howard Wilkinson (England) | 14 MITTWOCH Peter Fröjdfeldt (Schweden) Samira Huren (Bosnien-Herzegowina) Ciprian Paraschiv (Rumänien) | 15 DONNERSTAG | 16 FREITAG Sylvain Grimault (Frankreich) 40 Jahre Susan Ann Hough (England) Radenko Mijatović (Slowenien) Wolf-Günter Wiesel (Deutschland) |
| 19 MONTAG Petr Fousek (Tschechien) Cécile Grandison (Frankreich) Jacques Liénard (Frankreich) Horst R. Schmidt (Deutschland) | 20 DIENSTAG Johan Johqvist (Schweden) Jean-Louis Piette (Frankreich) | 21 MITTWOCH | 22 DONNERSTAG Dimitrios Davakis (Griechenland) Jyrki Filppu (Finnland) Conrad Kirkwood (Nordirland) Izabella Łukomska-Pyżalska (Polen) Emilia Wnuk (Polen) | 23 FREITAG | 24 SAMSTAG Georgios Koumas (Zypern) Clive Whitehead (England) | 25 SONNTAG |
| 28 MITTWOCH Marios N. Lefkaritis (Zypern) Andrei Medinzew (Bulgarien) Tomaž Ranc (Slowenien) Ante Vučemilović-Šimunović (Kroatien) Linda Wikström (Schweden) | 29 DONNERSTAG Rūta Banyakė (Litauen) Marko Ilešič (Slowenien) Alojzije Šupraha (Kroatien) | 30 FREITAG Stavros Tritsonis (Griechenland) | | | | |

GEBURTSTAGE IM DEZEMBER

| | | | | | | |
|---|---|--|---|---|--|---|
| 1 SAMSTAG John Ferry (Nordirland) Sergei Roumas (Belarus) Tibor Sisa (Ungarn) | 2 SONNTAG Carmel Agius (Malta) David R. Griffiths (Wales) Ligita Ziedone (Lettland) | 3 MONTAG Sean Dibble (England) Juan Antonio Fernández Marin (Spanien) Josipa Flam (Kroatien) Gylfi Thor Orrason (Island) | 4 DIENSTAG Janusz Basalař (Polen) 60 Jahre Adrian Ixari (Moldawien) Miroslav Liba (Tschechien) 60 Jahre Georg Lüchingen (Liechtenstein) Desislawa Ralkowa (Bulgarien) 40 Jahre | 5 MITTWOCH Christiaan Van Puyvelde (Belgien) | 6 DONNERSTAG Andrea Agnelli (Italien) António Manuel Almeida Costa (Portugal) Alberto Pachioni (San Marino) Erol Salihu (Kosovo) Pawel Sali (Kasachstan) Stilian Schischkow (Bulgarien) Marko Simeunović (Slowenien) Christian Timmermans (Belgien) | 7 FREITAG Andreas Akkelides (Zypern) Raili Ellermaa (Estland) Ray Ellingham (Wales) Johan van Geijn (Niederlande) |
| 10 MONTAG Christian Andreasen (Färöer-Inseln) Dušan Bajević (Bosnien-Herzegowina) 70 Jahre Alain Hamer (Luxemburg) Laura McAllister (Wales) Meta Römers (Niederlande) | 11 DIENSTAG Avi Halevi (Israel) Trefor Lloyd Hughes (Wales) | 12 MITTWOCH Álvaro Albino (Portugal) Esther Azzopardi Farrugia (Malta) Fiona May (Italien) Ivan Anthony Robba (Gibraltar) | 13 DONNERSTAG Björn Fecker (Deutschland) Stephan Kammerer (Deutschland) 50 Jahre Stefan Messner (Österreich) Kaj Natri (Finnland) | 14 FREITAG Bülent Konuk (Deutschland) Daniel Niedzkowski (Deutschland) | 15 SAMSTAG Ged Poynton (England) Stefanie Schulte (Deutschland) Dušan Svoboda (Tschechien) | 16 SONNTAG Stefano Pucci (Italien) Steve Stride (England) |
| 19 MITTWOCH David Casserly (Republik Irland) Ludvík S. Georgsson (Island) Harri Talonen (Finnland) | 20 DONNERSTAG José Nebot (Spanien) Edgars Pukinskis (Lettland) Amirschan Tussupbekow (Kasachstan) | 21 FREITAG William Young (Schottland) | 22 SAMSTAG Olschas Abrajew (Kasachstan) José Henrique Da Costa Jones (Portugal) | 23 SONNTAG Josef Geisler (Österreich) Pia Hess-Bolkovac (Deutschland) | 24 MONTAG Irina Mirt (Rumänien) László Vágner (Ungarn) | 25 DIENSTAG Patrik Abrudan (Rumänien) Noël Le Graët (Frankreich) Laura Montgomery (Schottland) Nikola Mužíková (Tschechien) |
| 28 FREITAG Bernard Carrel (Schweiz) Otakar Mestek (Tschechien) Martial Saugy (Schweiz) | 29 SAMSTAG Angelo Chetcuti (Malta) Dagmar Damková (Tschechien) Evangelos Mazarakis (Griechenland) Anders Solheim (Norwegen) | 30 SONNTAG Matt Crocker (England) Wolfgang Thierichter (Österreich) 70 Jahre Berti Vogts (Deutschland) | 31 MONTAG David Findlay (Schottland) Jean Fournet-Fayard (Frankreich) Liene Kozlovska (Lettland) Jens Larsen (Dänemark) Christian Moroge (Schweiz) Emmanuel Orhant (Frankreich) | | | |

| | |
|---|---|
| 8 DONNERSTAG | 9 FREITAG |
| Gjergji Bitri (Malta) Charlotte Cowie (England) Sergio Di Cesare (Italien) Aurel Mihail Ionescu (Rumänien) Haris Loizides (Zypern) Michele Uva (Italien) | Willi Hink (Deutschland) Thomas Hollerer (Österreich) Michal Mertinyák (Slowakei) Edward Woodward (England) Rudolf Zavrl (Slowenien) |
| 17 SAMSTAG | 18 SONNTAG |
| Ján Fašung (Slowakei) Ivica Tončev (Serbien) 50 Jahre | Knarik Abeljan (Armenien) Dumitru Mihalache (Rumänien) Stanisław Piłkowski (Polen) Per Svärd (Schweden) |

| | |
|--|--|
| 8 SAMSTAG | 9 SONNTAG |
| Michel D'Hooghe (Belgien) Andrea Manzella (Italien) Konstantin Sonin (Russland) | Florea Cristina Babadac (Rumänien) Martin Ingvarsson (Schweden) Les Reed (England) |
| 17 MONTAG | 18 DIENSTAG |
| Bobby Barnes (England) Kenneth Gronlund Rasmussen (Dänemark) Artan Hajdari (Albanien) 50 Jahre Michael Riley (England) | Patrick Filipk (Tschechien) 50 Jahre Rainer Koch (Deutschland) 60 Jahre Niklas à Lidarenda (Färöer-Inseln) Jacco Swart (Niederlande) |

TERMINE

NOVEMBER

Sitzungen

7.11.2018 in Nyon

Kommision für Fairplay und soziale Verantwortung

9.11.2018 in Nyon

Auslosung der Viertel- und Halbfinalbegegnungen der Women's Champions League

Kommision für den Status und Transfer von Spielern sowie für Spieler- und Spielvermittler

13.11.2018 in Nyon

Kommision für Stadien und Sicherheit

Klublizenzierungskommision

19.11.2018 in Nyon

Vergütungskommision

20.11.2018 in Nyon

Finanzkommision

21.11.2018 in Nyon

Kommision für Rechtsfragen

Beratungskommision für Marketingfragen

23.11.2018 in Nyon

Auslosung der der Eliterunde 2018/19 und der Qualifikationsrunde 2019/20 der Juniorinnenwettbewerbe (WU19/WU17)

26.11.2018 in Italien

Auslosung der Endrunde der U21-Europameisterschaft

27.11.2018 in Nyon

Kommision für Junioren- und Amateurfußball

27.11.2018 in Nyon

Kommision für Nationalmannschaftswettbewerbe

29.11.2018 in Belgien

HatTrick-Kommision

DEZEMBER

Sitzungen

2.12.2018 in Dublin

Auslosung der Qualifikation zur EURO 2020

3.12.2018 in Dublin

Auslosung der Endphase der Nations League
Exekutivkomitee

6.12.2018 in Nyon

Auslosung der Eliterunde 2018/19 und der Qualifikationsrunde 2019/20 der Juniorienwettbewerbe (U19/U17)

11.12.2018 in Nyon

Auslosung des Qualifikationswettbewerbs der U21-Europameisterschaft 2019-21

12.12.2018 in Nyon

Auslosung der Vor- und Hauptrunde des europäischen Qualifikationswettbewerbs zur Futsal-WM 2020

Wettbewerbe

6./7.11.2018

Champions League: Gruppenspiele (4. Spieltag)
Youth League – Champions-League-Weg:
Gruppenspiele (4. Spieltag)

7.11.2018

Youth League – Meisterweg: 2. Runde (Hinspiele)

8.11.2018

Europa League: Gruppenspiele (4. Spieltag)

8.-13.11.2018

Qualifikation zur Frauen-WM 2019: Playoffs

12.-20.11.2018

U21-Europameisterschaft: Playoffs

13.-18.11.2018

Futsal Champions League: Eliterunde

13.11. - 1.12.2018 in Uruguay

U17-Frauen-Weltmeisterschaft

15.-17.11.2018

Nations League: 5. Spieltag

18.-20.11.2018

Nations League: 6. Spieltag

27./28.11.2018

Champions League: Gruppenspiele (5. Spieltag)
Youth League – Champions-League-Weg:
Gruppenspiele (5. Spieltag)

28.11.2018

Youth League – Meisterweg: 2. Runde (Rückspiele)

29.11.2018

Europa League: Gruppenspiele (5. Spieltag)

17.12.2018 in Nyon

Auslosung der Achtelfinalspiele der Champions League, der Sechzehntelfinalpartien der Europa League und der Playoff-Paarungen der Youth League

Wettbewerbe

11./12.12.2018

Champions League: Gruppenspiele (6. Spieltag)
Youth League – Champions-League-Weg:
Gruppenspiele (6. Spieltag)

12.-22.12.2018 in den Vereinigten Arabischen Emiraten

Club-Weltmeisterschaft

13.12.2018

Europa League: Gruppenspiele (6. Spieltag)

#EQUAL GAME



RESPECT
EQUALGAME.COM